

AB

37 $\frac{5}{K,5}$

P. 6. 279

90

Theologie

D. VIII. 350.

(2)
Hexen Büchlin

Das ist

Ware Entdeck-

**ung vnd erklärang aller für
nehmster Artickel der Zauberrey/
was von Zauberern / Unholden / Hängs-
ten / Nachschaden / Schüssen / auch der Hexen
hendel / art / thun / lassen / wesen / Bultschafften /
artzney / woher sie erwachsen / vnd aller ihrer
Machination: Item was wächsel kins
der seyen / wützens heer / was darz
von zu halten / zc.**

**Erwann durch den Wolgebornen
Herrn / Herrn Jacob Freyherrn von
Lichtenberg / zc. auß ihrer Ges
fengnuß erfahren.**

**Jetzt aber zu nutz allen Vögell / Schutz
heissen / Ampelcuten oder Ampts verwal-
tern / Regenten des Weltliche Schwerdts
vnd Regiments / durch Doctor Jacob
Wecker an tag geben.**

**Mit Rd. Key. May. Gnad vnd Freyheit.
M. D. LXXV.**

Gregorij Richter

So Gott erhalte

Sein Reich

Gottes Ehre

und die Erhaltung aller Seelen

in ewiger Ruhe

am Ende der Welt Amen

Das ist ein Gebet

aus dem Buch der Psalmen

Psalm 138

Psalmus Davidicus

Das ist ein Gebet

aus dem Buch der Psalmen

Psalm 138

Psalmus Davidicus

Das ist ein Gebet

aus dem Buch der Psalmen

Psalm 138

Psalmus Davidicus

M. D. LXXV

Das ist ein Gebet



Dem Wolgeborenen Herrn/Herrn Daniel/Grav vnd Herz zu Walddeck/ 2c. meinem Gnedigen Herren.

Des spricht/ Wolgeborener Gnediger Herz/der verzümpft Philosophus Plato/das der mensch nicht vñ sein selbs willen/sonder zu gutem seines Vatterlandts seye erschaffen. Dann so der Mensch von seinem Vatterlandt werde ernehret/aufferzogen vnd erhalten/seye auch billicher/wo er etwas guts vnd nutzlichs hat/das selbige ihme nicht allein behalte/sonders mehr dem Vatterlandt vñnd gantzer gemein mittheile. So ist mir vngefahrlich vor drei

A ij

Vorrede.

oder vier Jaren ein Tractätlin
von wercken der Hexen/ so ein
gelehrter (doch mir gantzlich vn-
bekannt) Doctor gemacht/zu ge-
standen/welches als vil gelehrte
leut gesehen vnd gelesen/haben
sie es also für nutz vnd gut erkent/
das es nicht lenger solte heimlich
verhalten/sonder dem gemeinen
nutz zu gutem/in Truck komen/
sonderlich dieweil zu dieser zeit
vilerley meinungen von diesem
handel gehalten/das etliche gantz
vnd gar nichts darauff/sonder
nur für ein fantasey od fantaste-
rey gehalten/andere ob sie gleich
wolerwas darvon achten/steht
sie doch im zweiffel/ob solliche
weiber oder vnholden seyen zu
straffen/oder sonst durch Got-
tes wort von diesem gewulichen
werck ab zu lehnen/vnd wide-
rumb

Vorrede.

rumb zu Gott zu bekehren / were
derhalben nicht wenig daran ge-
legen / sonder dem gemeinen man
hoch von nöten / einen guten vnd
satten bericht von diesem handel
zu haben. Dieweil mir nun nicht
mein eygener / sondern mehr der
gemeine nutz zu bedenccken ist / vñ
dieses Büchlin / nicht allein ich /
sonder meniglich fast nutzlich vñ
für gut geachtet / bin ich verur-
sachet dises in Truck zu kommen
lassen / vnd diß vmb so vil mehr /
daß ich dem Authori (welcher
ich vß disem Büchlin nicht wenig
gelehrt sehe) desto mehr seinen
nammen zu eroffnen / oder disem
handel / vñ des gemeinen nutz
willē / weitleuffiger zu tractieren
oder zu beschreiben / anlaß gebe.
Dieweil aber bisher im brauch
gewesen / das die / so etwas nutz-

A iij

Vorrede.

liches in den Truck verfertigen
wöllen/dasselbig vnter eines ho-
hen Patronen Schutz vnd Schirm
außgehen lassen/hab ich disen al-
ten loblichē gebrauch auch nicht
vbergehen wöllen/sonder **L. G.**
zu disem Büchlin/für alle andere
außerwölet:vnd das nicht allein
von wegen der liebe/so sie zu den
freyen künsten (in welche sie wol
geübt vnd erfahren) traget/son-
der auch auß sonderlicher vnter-
theniger zuneigung/so ich gegen
L. G. hab ohn vnderlaß/zu er-
zeigung meiner noch stätweren-
den getrewen vnd vnterthenigen
gemüts. Langt derhalben an
L. G. mein ganz vnterthenige
bitt/sie wöllen ihren solchen vnt-
erthenigen guten willen(wie zu
vor) wol gefallen lassen/wie mir
dann nicht zweiffelt/sie werde
dise

Vorrede.

Diese geringe gab / von mir gnediglich auff vnd annemmen werden / vnd mich derselben in aller vnterthenigkeit / wie zuuor / lassen beuohlen sein. Colmar den ersten Septembris 1575.

E. G.

Vnderthener

Hans Jacob Wecker D.



1272

Dieß Buch hat von mir
diligentlich auf das
dennoch nicht gesehen in alle
Ansehung der
für den
ersten September 1272

E. O.

Handwritten text

Handwritten text



So Gemeine Declaration von
Zauberern/ Hängsten/ Hexen/ vnd irer
Machination/ was darvon zu
halten seye.

Wiewol mit gefahr vnd sorg
von Zauberern/ Hängsten/ Hexen/
zu schreiben vnd zu reden ist/ ja vor
dem einfaltigen ganz geschwiegen/ dieweil
nicht ein jeder (auch etwann so wolle Hoch
gelehrt sein) den waaren verstand vnd be-
richt einbilden will. Nochdann will sich nie
gezimmen ohn bericht fürzugehn. Dieweil
so vil daran gelegen ist/ auch so vil darvon
geredt vnd gehandelt wirt. Dieweil nun so
kindtlich von hoch vnd nideren Ständen/
disen handel betreffend/ geredt vnd gehand-
let/ auch deren wenig/ die auß grund mit ers-
fahrung diser materi geschrieben vnd ge-
lehrt. Will ich auß Heiliger Schrift bes-
werten Historien vnd täglicher erfahrung/
so vil not/ beschreiben.

Ob Zauberey in wesen seye?

Von erst zu probieren vonnöten ist/ das
zauberey vnd Hexenwerck inn wesen sey/
von wem von erst erfunden vnd getrieben.

A v

Dann so vil darwider gelehrt vñnd vngel
 lehrt/fablen vñd schreyen das nichts daran
 noch in wesen sey/ist inen als ein fabel vñd
 gelechter spil/macht das sie weder H. noch
 natürlicher schrifftten/ auch Meteoroloische
 Mineralischen Influenzen impression/
 kein wissen noch erfahrung habē/darud Jas
 cob Sprenger Par. 1. Cap. letzten besehen
 magst/von wem die zauberey von erst er
 funden/getrieben. Polidorum lib: 22.23.
 De inuentionibus rerum / lesen solt/ will
 her vil zulang zu schreiben sein. Das aber
 zauberey Harenwerck in wesen. Eigt so of
 fentlich am tag das der so heilige geschrifte
 nicht verwerffen vñ naturales influentias
 (deren keins der gelehrt verwirfft/ dieweil
 H. geschrifte vñd natur vermag) nicht ver
 leugnē/diser würckung vñ handlung glau
 ben muß. Dann das in vil weg in der ge
 schrifte/natur/ Historien/probiert vñd er
 fahren ist.

Hat nicht Aod vñder den Juden groß
 zauberey getrieben? Als Philon Iudeus
 lib. Antiquitatum Biblicarum schreibt.
 Itē die zauberer Pharaonis wie das Buch
 Exodus 7. weist. Dergleichen Symon
 der

Artickel der Zauberey.

der zauberet das volck. Als Lucas in den geschichten die Germani Teutschen gebraucht/ hat Cornelius Tacitus wol beschriben/libro Aureo.

Von zweyerley Zaubereyen.

Zweyerley zauberey habē wir diser zeit zu der Gerechten/vñ lincken seitē/ zu der Gerechte dz die so wolle Christē sein/ Gott mit zauberey verlesē/ vermeinē mit segē/weihē/firmen/ des wiewwassers pfaffen/Glockē/Kirchen/Krautfladen/Ostertauff/ vnd woz das Kindespils ist die sünd zuuergeben/ den teuffel mit seinem gespānst zauberey / vnholden zuuertreiben/ das nicht minder ein zauberey/dann das zu der lincken seiten ist. Diueil da ein Apffel von dem Schöpffer auff dē Moloch das ein abziehen von Gott auff Creaturen ist.

Der Geist Gottes laßt sich nicht also hin vnd her auff vnd nider ein vnd auß beschweren/ nach eines jeden Thoren/ Bischoffs/Pfaffen gedanken/ das er ein vnd auß in stein/holz/erk / wachs/kraut/öl beschworē werd/diueil er sonst nach der maß in allen dingen ist. Der mensch (spriche
Saloz

Salomon) hat nicht gewalt vber den Geist dem zu wehren oder zwingen. Was Gott ein mal gesegnet hat / bleibt in ewigkeit gesegnet. Darumb alles segnen von Pfaffen / Leyen / ein vergeben vnnütz vnd wahr zauberisch segnen vnd weihen ist.

Wieuil zaubereyen / Hexenwerck durch Juden / Heiden / böse vnd schwache Christe mit segnen / bätten creuzen / caractern / wälzen / geschriffen / getrieben seyen / ist allen wahren Christen wol bekant. Dardurch auch vil ohne zal verführt vnd betrogen worden seind als hernach bezeuget.

Das auch zaubereyen / Hexenwerck zu der gelincken seiten getrieben / von den / so von Gott vñ Christo wenig halten / sich des Teuffels vnd Creaturen gebrauchen / habend wir in vil weg durch heilige geschriffe vnd Historien probiert. Da Moses auß Gottes krafft den stabe in Schlangē / wasser inn blut verkehrt / bald zauberer auß der natur durchs Teuffels hilff gleiche wunder vollbracht / des gewalt grösser dann keins menschen ist.

Vnd dergleichen an vil vnd manchen orten das nach vnd nach in proceß probiere vnd

Artickel der Zauberey.

§

vnd beschrieben wirt. Namlich Genes:
41. Exod: 7. 8. 9. 22. Num: 23. Leuit: 19.
20. Deut: 18. 1. Reg: 28. 4. Reg: 1. 21.
23. 1. Paral: 11. 2. Paral: 33. Psal: 58.
Esai: 2. 8. 44. 47. Hierem: 10. 27. Da-
ni: 2. 4. 5. Miche: 5. Nahū: 3. Zacha: 12.
Sapien: 12. Eccle: 34. Acto: 8. 13. 16.
19. Nicht minder auch der Papst von
zaubereyen geschribt. Namlich 26. Quest:
2. 4. 5. 7. 88. Dist: 33. Quest: 1. Cap:
Si per sortiarias. Item Extra de sortilegijs
durchaus Thomas secunda 2. questi: 95.

Wieda die Geschrifft in Genere et spe-
cie Gemein vnd sonderlich rede/ auch also
werden die zauberer in vilen vnd manchen
orten genent/ vnd als vil zaubereyen/ als vil
mag sie nammen tragen. Werden etwann
die zauberer Magi, ariolj, angures, omen-
seruantes, Maleficj, Somniatores, Phito-
nes, Incantatores, Aruspices, Diuinato-
res, Negromanticj, Geomanticj, Hidro-
manticj, Pyromanticy zc genennt/ darvon
Augustinus/ De Doctrin: Christ: lib: 2.
Polydorum de inuent: rerum lib. 1. Cap.
22. besehen solt.

Magische art auff jr hat/ das die zauber-
rer

Endeckung der fürnempften

rer durch die teuffel die Element verspennt
sten / die gemüter der menschen betrübend
vnd durch schädliche tranck die herzen ver-
giffte / dardurch sie auch vnderstehn krank
zu machen / zu tödten vnd die franken wi-
der gesunde zumachen / tödten wider er-
quicken.

Spapulamantici. Die ansehens der
Schulteren / Gliedern wollen der art der
menschen beschreiben.

Sortilegij. Mit seltsamen figuren vnd
Characteren / wunderbarlich ding zu wissen
vnd zu wegen bringen vnderstehn. Vt 26.
quest: 1. Cap: Sortilegij.

Arioli. Seind die so durch Zedell auff
den Altaren gesegnet vnd dergleichen ge-
spenngst vnd segnen zu gutem vnd bösem
treiben.

Angures. Die ire ohren dargeben dem
Vogelsang das sie künfftiges darauff nem-
mend. Etliche auß dem flug / andere auß
dem gefang.

Malefici. Das sie vbels durch teuffel
den Creaturen thund / richten grausame ge-
spenst dem nechsten zu.

Somniatores. So treum durch die teuf-
fel außlegen.

lna

Artickel der Zauberey.

Incantatores. Vnterstehn sich mit
ihrem seggen/ Gebettlein den teuffel zube-
schweren in zu helffen/ zu in zukommen.

Omen seruan:es. Die auff fahl vnnnd
vnfahl den gegenwurff stellen/ gutes oder
böses darauß hoffen/ als so einem ein haß
vber den weg laufft. Dminiert er böses
darauß.

Diuinatores. Vnderstehn sich Götter-
licher werck künfftige ding durch Teuffel
außlegen wahrsagen.

Phytones. Die durch Schlangen/
Würme/seltzame wunder anrichtē/ durch
den teuffel zusammen beschweren.

Necromanticj. Redent mit dem teuf-
fel/sagen vñ treiben wunderwerck mit blut/
berüffen die todten von der erdt. Beschwe-
rend den teuffel in ein glas.

Hidromanticj. Treiben gespenst im
wasser.

Geomanticj. Im Erdrich.

Piromanticj. Im feur.

Aëromanticj. Im Lufft.

Vnd der mehrenzal gebrauchen sich die
se leut die ich diser zeit nicht schreiben will.

Drey ding gehören zu Zauberey.

Weis

Entdeckung aller fürnehmsten

Weiter ist zu wissen / das drey ding zu zauberey vonnöten seind. Nemlich verhengung Gottes für dz erst vñ hauptstück. Ds ander der mensch Zauberer. Das dritt der teuffel Sathan ascendens, descendes, incubus vñ Succubis &c. Verhengüg Gottes ein vrsach aller zauberey vnd werck des teuffels / auch des zauberers ist. Dñ die der teuffel noch zauberer nichts vermag noch kan. Daher auch die zauberer die leuse nicht machen / vñ den traum Pharaonis nicht auflegen möchten / wo Gott nicht darein verhengt. Mag der teuffel nicht geschaffen / wie bey Job probiert.

Das verhenget aber Gott vnd laßt es zu guten vnd bösen / den guten zur prob / dē bösen zur straff. Den guten als Job / Tobie / dē bösen / als Simoni / vñ beschicht (spricht Augustinus de ciui: Dei. lib. 23. 2. Senten. Dist: 7. 8.) zu betriegen die betrieger / zu warnen die Gleubigen / zu probieren die Gerechten vñ Gedult den Leidenden zu verkünden.

Waher die zauberey erwachsen.

Zauberey vñ Herenwerck auß mancherley vrsach erwachsen ist. Als Plinius lib.

Artickel der Zauberey.

lib. 30. Cap. 1. 2. schreibt. Etwann auß böser Gesellschaft / Gespilschafft / Hofart / Geittigkeit / neid / hazz / fleischlichen mutwillen / traurigkeit / armut. So sich auß disen vrsachen / wie hernach beschrieben / die menschen mit dem teuffel verbinden / Gemeinschaft mit ime halten / vertragend sich vnd Imaginierent / das ist huldent mit im. Da sie sich Gottes vnd ires Schöpffers Jesu Christi vnd aller Gleubigen verleugnen / auch alle Creaturen schenden wöllend vnd dem teuffel mit leib vnd seel ergeben / ime opfferen / darnach mit ime Huren. Etwann den Bunt mit blut verschreiben.

Das beschicht von Mann vnd Weibern / mehr aber von Weibern / dann von Mannen / macht das sie blöder natur dann die Männer seind. Als Aristoteles lib. 5. De animalibus spricht. Auch in zwen weg volbracht. In Gemein vnd sonderlich. Sonderlich thut sich der teuffel der Ascendent / zu der person. Legt jr sein werben für. So sie dann darein vergehndt. Vertragen sie sich / biß für gemein gesellschaft kompt. Gleich so einer ein frauē in verbo de presenti nimpt / hernach erst vor der Gemeind

3

oder Kirchen bestahet. Gemeinlich wird das bestahet. So der teuffel durch sein Verdellen ein General Concilium aller Hexen von allen orten/oder sonderer Nation der welt berufft/dann werden die Nouitien für gestellt wie jr gewonheit/ in der Gemein gesetzt. Auch wie den andern/ das zeichen eingeleibt vnd angehefft als hernach beschreiben wird.

Uns ist nit verborgen/das die Ascendenten/ Descendenten/ Geist der Gestirn/ auch des Gestirns influenz der Himmel/ wie wir das Erdrich pflanzen/ die hernach auch je ampt auff erden vollbringē/ wie auch Geist die zu raach erschaffen seind. Ja als bald das Kind geboren/ versucht er sein tück daran ob ime gelingen möcht. Daher die kinde betterin vil mehr dann andern zugeseht. Wo nun das kinde den Ascendenten empfahet/das ein auffsteigend zeichen der bößheit ist/dann verbirgt sich der teuffel/ Laßt sich nicht mercken/ laßt das Kindtlin sein/ vrsach/es ist ime noch nit zum Instrument geschickt/das er zu seiner bößheit bedarff. Aus diesem fleuß/das auch etwann die kinde in der Wiegen wunderbarlich sachen treiben/

Artickel der Zauberey.

Ben/welches auß dē Ascendenten beschicht.
Als wir von Zoroaste lesen August: de ci-
uit. Dei lib. 21. Cap. 14. Plin: lib. 7. Cap.
16. Sabellicus Eneā. 1. lib. 1.

Dise Geister/Ascendenten/Descenden-
ten/haben vnder in selham vñ zertheilte art/
Der ein zeucht zu zauberey. Der ander zu
hurerey. Der dritte zu stelen. Wo nun die
Kinder von diser art von Vatter vnd Mut-
ter nicht gezogen. Gott vnd Christo nicht
ergeben zu jme rüffen mit betten/fasten/an-
ligen/ wirt das kindt im verderben auffer-
zogen/zu letzt in disem laster verdampt.

Darumb halten hart an jr Elteren/ mit
sorg vnd straff. Das die kind in Gottes
sorget auffgezogen / vnd von disen lasteren
erzettet vnd beschirmet werden.

Wann nun dise Geist vnd sünd bey den
Kinderen von jugend auff eingewurzlet ha-
ben/vnd nit daruon gezogen/ wirt eins fals
darauff die falsch natur jr wonung bauwē/
die hernach nicht leichtlich falt/ wechset inn
der boßheit auff/zu dem das der mensch ein
verderbliche art an ihme selber hat. Von
natur nedig/hässig/hoffertig/geizig vnd
begierig fleischlichen lusts ist. Dis laßt der

teuffel wachsen vnd zunehmen/bis es kommet auff sein höchste Exaltation/ Als dann so er befindet den angeborenen neid / hazz / geizig hertz / fleischlich begird / ihme dienstlich sein / ein geschickt instrument. So jagt er dann an mit neid / hazz / hoffart / geizigkeit / fleischlicher begird / nach art der person / bis jme gelingt vnd den spieß inn die hand erwüschet.

So der Geist nun das befindet / reizet er weiter zur hoffart / geiz / neid / hazz vnd fleischlichen lust / wie er dann den menschen gearttet findet. Ist er neidig? Bewegt er den menschen zur raach. Hoffertig: zu weltlicher ehr. Unkeusch: zu Luxurischen werken / findet er in arm: Lustet in zustälen / das aber der mensch nicht allein allweg durch sich selbs zuwegen bringen mag / fahrt der teuffel zu / lehrt in im traum / oder sichtbarlich in angenommenem leib. Denn die Engel gut vnd böß mögen annehmen. Die guten als Tobias vnd Lucas beschreiben. Die bösen wie mit Eua / Joben / Christo / &c. beschehen / im traum tregt er für / wie er jenes oder das thun oder lassen solle. Schreibet jhn Ceremonien für / die doch nichts dar

zu thun als hernach gesagt/ damit er zu hof
fart/ reichthumb/ stälen/ huren/ 2c. füglich
kommen möge.

Item sichtbarlich inn angenommenem
leib/ den er vom lufft vnd erdtrich an sich
nimpt/ formiert in wie er in dan haben will/
junger oder alter menschlicher oder Viehi-
scher gestalt/ doch nicht wie der mensch/ dan
da kein empfindlich leben/ wahre seel/ Or-
ganum Physicum/ noch menschlich in for-
mierung ist/ wie Aristotelis 2. de anima
schreibt. Hat nicht natürlich augen/ bauch/
eingeweid/ 2c. wiewol also gestaltet / das er
daraus sehe/ trincke/ esse/ oder dewe/ wie ein
anderer mensch/ treibt den leib wie der Mei-
ster ein rad/ Schiffmann das Schiff. Da-
her etliche Philosophy / als Apuleius Af-
fricanus / betrogen / so gesagt/ teuffel seind
thier leiblich/ vernünfftig/ vnsterblich vnd
von listigen leiben/ ob er gleich geberdet/ als
ob er essz/ trinck/ sehe/ noch ist als ein wah-
ne. Sihet von ihme selbs im Geist. Ver-
halt das essen verborzen / biß er von ihme
schütten mag. Damit er die welt betreuge.
Mit sollichem leib kompt er oft zu Mann
vnd Weib. Spricht in freundlich zu/ ver-

heißt in Landt vnd Leut/ Gut vnd gelt/ aber
wenig leist er ihn / wie er Christo gethan.
Macht darnach Bündtussen/ verzweiffet
let verträg/richt Bündt vnd pflichtreihen
auff. Schreibt Ceremonia für. Weiset
vñ lehret sie der hoffart/ Geizigkeit/ fleisch-
lichen lust/ neid vñnd hazz/ genug zu thun.
Musset den hoffertigen mit schönen Klei-
noten auff/ Hurt mit den fleischliche/ Was-
chet den armen Reich/ erfüllt des Geizigen
lust/wie hernach mehr erzelt.

Von Tonder/Hagel/Schnee/Regen vñnd
Reiffen zumachen.

Lehret sie darbey auch/ nach irem wahn
wie sie Tonder/Hagel/reiffen/schnee/wet-
ter/lufft machen zaubern vñnd verzaubern
sollen Irem in Kasse/Thier/Wolff/Geis-
sen/ Fiel/ Benß/ Vögel verendern / auff
stecken/gablen/reuten. Von einẽ ort an dz
ander fahren/ die leut erlammten vnd wüt-
tischeer zu richten.

So sie das verstehnd vñnd gelehrt / bre-
chen sie mit wercken auß/nach dem vnd ihe
Geist oder Ascendent geartet/vnderstehnd
sich der Ceremonien zugebrauchẽ/damit sie
iren neid/hazz/hoffart/ fleischlicher begird
gnug

gnug thun/wie sie der teuffel lehrt/ zeigt ins
an seltsame werck/ etwann ein Zepfer ma-
chen mit vier knöpffen/jeden zu einem Die-
der welt/auff Occident/ Orient/ Septen-
trion vnd Aquilon/ vnd den stellen an das
ort da sie handeln will/ mit einem Hämmer
lin daran schlagen. Dann fart der teuffel
auff dieselbige Region/ vnd würckt durch
natur/die er zusammen bringen mag. Da-
durch es haglet/reiffet/ schneiet oder wetter
schlegt/ wie Jacobus Sprenger Parte 2.
Cap: 15. geschrieben.

Wann nun Gott den Ascendenten vnd
zauberren verhengt/so mag der Geist alles
zu wegen bringen/ das die natur vermag.
Daher der zauberer durch huff der Ascen-
denten die Sommerfrucht als Kirichen/
Erdbeer Apffel/in dem Winter bringen/ia
recht natürlich: nicht verspenste frucht/dan
die Regionis des Erdtrichs seind vngleich/
dem einfluß nach. Was es bey vns Som-
mer ist/so ist es bey den Antipedes Winter.
Vnser Drizon oder Clima mag frucht ha-
ben/das der Africanus/ Indisch nit ver-
mag. Vnd so bey vns ist Herbst. Ist bey
den nideren Glens. Bey vns nacht. Bey

den nideren tag. Wie dann heiter im Globo gezeigt. Da findet man alle tag Sommer / Glens / Winter / Herbst / zc. Also für vñ für gibt die zeit alle tag Kirschen / Erdbeer / Apffel ist allweg Herbst vnd Ernd dz alles natürlich. Ob es woldem vnwissenden selzam ist / vnd wunder gebürt / auff das mag der Magus Zauberer / durch sein Ascendenten sollich schnell zuwegen bringē. Also oft beschehen / das der Zauberer durch sein Ascendenten / einē König / Fürstē / Herren auß Orient sein essen auß der Kuchen genommen / vnd einem anderen inn Occident zu geführe. Das alles so es Gott verhengt / natürlich beschehen / dann der Geist geschwind vnd bald von statt fahren mag / wie die Geschrifft von Habacuck melden thut.

Weiter wo die Zauberer / Hären ihre werck vollbringen wollen / Hagel / reiffen machen / gebrauchen sie sich etlicher Ceremonien / sprechen damit den teuffel an / daß fahrt er hin. Da wetter von natur selbs in lüfften seind / treibts an das ort vñnd statt / Da sie ihren neid vnd hassz mit raach voll strecken wollen. Darzu ist der teuffel allweg

weg gerüst. Mag den zeug behalten/ damit er tonder / hagel / schnee / so lang die stund ihme füglich ist zu brauchen.

Darzu etwann von der Haren zeichen haben will / besonder jres haars / das er dan inn die Hagel stein vermische / vberzeuchts mit eyß / wie der Apotecker Coriander mit zucker bekleidet / wie der Mlinzer das zeichē auff dz silber schlecht. Dan wie der mensch mag arbeiten in den Metallen / also der Ascendent im einfluß des Himmels würcken. Diweil im die natur auß Gottes verhengnuß vnderworffen ist.

Wo nun der Zauberer oder Hex ihren neid außgiessen will / da richt der teuffel das wetter hin / gleich wie der schuß sein pfeil zu dem zweck richt / treibt mit macht das gewülck / das schneller dann die kugel von der Büchsen geht / wie das alles vom Hagel. Also vom reiffen / Schnee / Winde / gefröst / Wolckenbruch / verstanden werden soll.

Beschicht darumb nicht wider / sonder mit der natur / dann vil kunst auff erden die sich mit der Metheroloischen impressionen vergleichen vñ wie die Himmelschen Generationes beschehen. Also ist es auch auff der

13 Entdeckung aller fürnempften

erden natürlich / das durch Mineralische
ding/ deßselben gleichen irdische Methero-
loische werck erzeiget werden. Exempel.
Der Salpeter mit Alchemeyischer vermis-
chung/dieweil sie vnbereit seind/ auff er-
den vermischt ein grossen hauffen zu sam-
men getragen/ angezünd/ so verbrent er sich
selbs in ein rauch/ steigt auff inn das Ges-
wilck/ das resoluiert sich selbs. Gibt tropf-
fen vnd wasser wie der natürlich regē thut.

Also ist auch zuwissen/ das durch solche
Compositiones versamlungen/ auch ton-
der/ Hagel erwachsen/ dann die Ascenden-
ten dieselben impressiones brauchen. Also
das sie materiē der Mineralischen dingē zu
fassen an ein heimlichē ort tragē. Da brau-
chen sie die kunst Vulcani. Machen das
selbst ein natürlich Wetter. Daber sieht
man oft auß einem loch ein grossen rauch
auffgehn. Darauß ein Wetter wirt/ das
weiß der Geist wohin die Hex will / dar-
durch der welt schaden geschehen mag.

Von Arzney der Hängsten/Hexen.

Weiter ist zuwissen/ das die Zauberer/
Hängst/ Hexen/ durch den teuffel auch vil
wunder treiben mit Arzney/ machend vil
gesund/

gesund. Ja die allein die sie vorhin durch den teuffel verlegt/vergift vnd bresthafft gemacht habē/ vnd auff hörend zulesen/ da durch sie ein grossen zulauff vnd nammen vberkommen als Augustinus De Doctrz Christ. de diuinatione demonum/ Item Lactantias / de erroris Origine lib. 2. Cap. 6. beschreiben.

Von nachtschaden vnd Schüssen der Hexen.

Verlegend darbey vil leut vnd Vieh bisz auff vnd in dē tod. Alles auß Gottes gunst oder verhengnus fürnemlich das sie vnder die haut in dē Corpus leib hinein schieffen/ Strauw/ Sewbürst/ Spēn/ Leder/ Abschnitz/ Faden/ Furbatten/ Spindellspiz/ Fischgrädt/ Darm vnd deren ohn zal. Das treibt der teuffel so meisterlich/ das die haut darumb nit v rlegt wirt. Thut die Poroszschweißlöchlin auff/ greiffet hinein. Laßt dann inn dem fleisch ligen/ fallend die Porszschweißlöchlin wider zu. Gleich als wann einer ein stein ins wasser legt. Zeucht die hand wider heraus / laßt den stein ligen. Dann sibet niemand wie der stein ins wasser kommen ist. Also beschicht auch etwann natur

natürlich das der straal durch ein scheiden
schlecht vnuerlezt vñ dz eisen darin verma-
ligt/machte das die scheid porosa gelöchert
ist/dergleichē beschicht mit disem gelpenst
das böser dan ander streich vnd wunden ist.

Wie Hæren die Mann verzaubern auch
ihr kafft vnd Glieder nehmen.

Nicht minder sollich eingriff den Man-
nen beschehen/da in jr mannlich krafft ge-
nommen wirt. Als Cam seinem Vatter
Noe gethon wie Berosus schreibe/ vnd der
Exempla mehr/ Jacobus Sprenger parte
2. Cap: 6. 7. geschrieben.

Item so die Hæren ein feindschafft ge-
gen etlichen Männern oder Weibern tra-
gen. Richten sie den Ascendenten an/ auß
krafft ires Bundts/ brauchen wol mancher-
ley Ceremonien/ Wurken/ Stein/ Kraut
salben/ thut aber nichts. Allein der ein-
griff des teuffels ist ein vrsach. Hie schleus-
set er nichts hinein. Aber ein griff thut er
dar/der in lammert im Nierē/wie ein fischer
in das wasser greiffet/vnd ein fisch zertrucket
das er verdirbt oder stirbt. Also greiffet der
teuffel in die lenden. Erlämpet dē vrsprung.
Nach welchem auch andere franckheiten
kome

Kommen. Sollich eingriff beschehē inalt vñ
jungen/ Nit allein in dergestalt wie gesagt/
sondern auch die Leberer/ Lungen/ Milck/
Nieren/ Hirn. Machen also lebersiech/
franck/ vnfinnig/ Hirnwütend. Dann
spricht man sie haben Rakenhirn gessen/ dz
ein superstition vnd ein fräuel ist. Dann dz
alles durch die Ascendenten beschehē muß.
Bil mehr vnglaubens treiben hie die armē
Weiber mit der Männer Glied/die sie von
jme nemmen/so es Gott verhengt/ vnd der
teuffel sein kunst beweist/ die in kessich wie
die vögel sitzend. Wiewol das etlich niche
so hart verstehn/das die Glied ganz wesent-
lich von dem leib gerissen oder abgeschnit-
ten werden. Diweil schwerlich der mensch
leben möcht. Auch etwann widerkommen/
in auch etwann ohn schmerzen beschicht.
zeigent an dz allein prestigiosa arte/mit ver-
blentē verstocktē augē auß zauberey besche-
he/da mag der teuffel die Organa vñ ande-
rē/des gesichts vñ griffs verstricktē/das der
mensch an dem ort nicht greiffen oder sehen
mag / als dann oft beschicht/ vermeint er
sey seines Glieds ganz beraubt/ lauff im
kessich dort/das sonst ein gespenst der teuffel
vnd

vnd Hexen ist/werden die augen verblende.
Gleich also der Zauberer der Gantz einen
Halm anhengt / den menschen verblende.
Das er nit anderst wäht/ wie es ein gros-
ser Wisbaum seye.

Verzaubern auch hie die Mann/ das
sie etwann keiner anderer dann ihrer / oder
wem sie wollen/ gewalt haben mögen/das
her mancher Ehemann sein Eheweib nit
erkeñen mag. Thut jr verbunst vñ nendisch
herz. Item das darbey etlich Mann nicht
von ihn lauffen mögen/ ob sie wol des vn-
derstehn/ von dem ort an ein anders wei-
chen/ noch wo sie wend/ zwingen sie/ das sie
zu in müssen lauffen/inn geschwinde/deren
vil Exempel seind/das mancher inn kurzer
zeit vil wegs gelauffen ist. Dan spricht man
wie ers gefressen hab. Das aber ein Thorheit
ist. Scheiß ers wider. Beschicht also auß
der Ascendentē art/ so die gemüter der män-
ner dahin reizen vnd zwingen/ Das sie das
hin lauffen müssen.

Von Bulschafft der Hexen vñnd Wechs-
sel Kindern.

Leysterlich werden auch etliche zu Hexen/
Weib vñnd Mannsbild/ auß fleischlichen
muts

knutwillen bewegt/ das sie den teuffel zur
 Bulschafft haben alt vnd jung wie Augu-
 stinus de ciui. dei lib. 3. Cap: 2. lib 5. Cap:
 23. von disem grewel redt/ dasselb treibt der
 teuffel mit ihn. Nimpt an sich ein Elemen-
 tischen leib/wie oben gesagt. Nicht vmb
 lusts willen/sonder dz er die natur der men-
 schen verlez an seel vnd leib. Mag auch die
 gemüter deren menschen darzu durch sein
 listigkeit bewegen hinderen vnd zulassen.
 Nach dem der gegenfahl vorhanden ist.
 Zerstört dardurch natürliche liebe so die
 weiber zu iren Männern haben sollen. Ma-
 chet vneinigheit vnder ihn. Vnd ob das
 weib gleichwol keinen mann/ noch findet sie
 die andern/hat jener kein genad. Nun ist
 die art diser werck wie dann dasselbig Cor-
 pus vermag/ an ihm selbs nicht natürlich
 gebiert nichts/ dann er hatt kein saamen/
 Das ist aber wahr/das der incubus etwann
 mit ihm bringt natürlich/ spermata/ saa-
 men / die schandilich durch die weichen
 Mollicier vergossen werden. Mag
 die inn ihrer natur behalten / bis zu der
 zeit so ihme zu gebrauchen bequemlich ist.
 Dann begibt sich oft das er die vnholden
 schwanz

schwanger macht/ vnd durch das kind ge-
biert. Sollich kind oft der Incubus ander
leuten für jr kind in die wiegen legt. Das
ander hinweg tregt vnd stilt. Daher die
kindt Campiones Wechselkind genennet
werden. Als Guuilhelmus Parisiensis de
uniuerso parte ultima sagt. Dise Kindt
seind vngestalt/ groß beuch/ kleine glieder/
grosse köpff/ teuffels lidmaß haben sie/ vnd
füñff frauen seind nicht genug eins seugen
oder nehren.

Ja auch etwan betreugt der teuffel In-
cubus Jungfrauen so kein Mann nie er-
kant/ macht sie schwanger/ als dann in Hi-
storijis de Merlino geschrieben der von ei-
ner Klosterfrauen. Eingeschlossen. Ohne
alle Mann geboren ist. Wie in Hartman-
no Schedel Etate. 6. in uita eius. Item
Naclero uol: 2. Genesis 15. beschrie-
ben ist.

Item es verwandelt sich der incubus as-
cendent/ inn ein thier/ Geiß/ Esel/ Hund/
gleich das ist er schliefft inn ein sollich thier
vnd redt darauff/ formiertis vor vnsern au-
gen wie er will. Oben in ein menschen/ vn-
den der Geiß/ Hund/ Esel/ gleich daher dy
sprich

Sprichwort kompt / der teuffel hat Esels/
 Hundts/ Geißfuß vnd auß krafft desselbi-
 gen thiers volbringt er sollich sein werck.
 Darumb bey den jungen vnholden/ thier-
 formige vnd erschrockenliche Figuren/ Es-
 seln/ Geissen/ Hunden gleich geboren wer-
 den/ dise Kindtbettet er auch etwann / auff
 dem Hewberg/ Laubenlinden / an heimlich-
 chen orten/ damit sie vor der Welt nicht zu
 schanden werden/ dann er sie etwann behütet
 nicht inen sonder ime zugut/ vor laster vnd
 schand/ damit er lenger die welt mit inen be-
 triegen vnd verlesen möge.

Wie die Hexen auff Gablen/ Thieren reis-
 ten oder fahren.

Wie sie sich nun mit den incubis vnd
 Succubis vermählen/ also ist in not das sie
 zusamen kommen/ das beschicht dann auff
 etliche zeit/ besonder auff Sambstag oder
 ander Fest / kommen sie zusamen durch
 iren Pedellen berüfft / an heimliche ort wie
 gesagt/ auff den Hewberg/ Laubenlinden/
 wo das ist. Dise leut setzen sich auff stecken/
 gablen/ etwann auff thier/ wölff/ geissen/ fa-
 ken/ brauchen abermals jr Ceremonien dar-
 zu/ salbens mit faken/ Hundts/ Esels oder
 E

wölffschmals/ ja machen etwann selbs auß
 materien / die zuschreiben oder zu sagen
 scheuslich vnnnd vmb des gewels willen zu
 vnderlassen sein. Noch will ich nicht für-
 gehn/ damit darauff gehalten vnd ingriert/
 Das solcher gewel abgestelt/ an dem die bö-
 sen Hebammen/ das aller schedlichst mittel
 seind/ die nicht minder die empfangnuß der
 Kindern/ wann die geburt verhinderen/ auch
 abortum/ mißlingung der kinder vñ frau-
 wen/ procurieren/ es sey durch natur freu-
 ter/ stein oder zauberey/ so sie die Kindlin
 von Mutter leib empfahen / erwürgen sie
 oft die kind/ geben in trück in das hirn/ das
 sie sterben/ opfferents daß dem teuffel auff/
 wie Jacobus Sprenger parte 2. Cap 13.
 saget.

oder so der teuffel sonst die Kindlin stilt/
 die wechselbelg hinderst/ diese nehmen sie
 vnnnd sieden sie in Kesszen vnnnd das fett so
 daruon kompt/ brauchen sie zur salb/ das sie
 an die Gablen streichen/ wiewol das nicht
 zu dem fahren thut/ noch seind sie des ver-
 wändt / dann die Ascendenten fährendts
 zusammen durch die lufft/ fahren dann zu
 dem rauchloch Camin auß ist gleich ein fa-
 ren

ren als wann ein grosser wind kompt/ he-
bet die federn von der erd auff/ führet sie in
die höhe/ treibs vor jm her/ bis dahin/ da er
auffhört wehen. Also die Geist mit luffe
vnd wind blasen/ die Hexen führet auff dem
gabeln/ thieren/ bis sie kommen an das ort/
da sie den heimgarten haben/ da sehen sie
nichts/ empfinden wol/ dörffen auch nicht
reden/ dann als vil der vertrag vermag/ die
weil der Geist nicht menschliche stimme hö-
ren will. Sehen auch nicht hinder sich/ wo
das/ wurden sie aussesig von der ungestüm-
me des luffts/ so auff sie geht/ das der Sa-
than nicht haben will/ so er jr noch weiter
zur zauberey bedarff.

Beschicht auch offte/ dz der teuffel from-
me vnd etwann schlaffende/ hin vñ her auff
den tächern vñ in den lufften führet/ ohn
jhr verlesen/ dieweil sich der mensch nicht
nennet/ dann so bald der teuffel die stimme
des menschen höret/ lasset er sie fallen.

Von dem Wüttißheer.

Dieweil wir verstanden/ was auff Gab-
len/ stecken/ thieren reiten seye/ vñ wie dz ge-
schehen mag. Nun laßt vns Declarieren
was da sey das Wüttißheer/ das ist ein ver-

sammlung aller deren oder viler Hexen / vn̄holden / Hängsten / Zauberern / die zusamen kommen inn ein Raht / ire geschäfte zu handlen / richten auß was sie in iren heusern nicht mögen zuwegen bringen / zu Capitulieren / zu vnterrichten / zu conspirieren / zu lehren / zu vertragen / einzuschreiben / zu bezeichnen / zu hulden / gelübduß geben vnd was ir Bündnuß inhalt / auffzurichten / einandern zubeuehlen / was vn̄rahts sie stiften wollen / auch was ein jetliche für sich selber außzurichten habe / vnd also ir laster vn̄ Hexenwerck vollendent.

Weiter ist zuuerstehen / dieweil die zauberer vnd Hexen mit den incubis vnd Succubis ober vnd nider Ascendenten zuhandlen haben / das auch etlich schwanger werdent. Nun ist das sie in iren heusern ihre Geschäfte nicht mögen außrichten / so vil not begert / darumb erdencken sie das (wie ein Jungfraw die schwanger ist die ihr geburt verbergen will / zeucht inn ein Bad bis die ding fürkommen) mit dem Wütziß heer / kommen all zusamen von allen Nationen / führet sie der teuffel ober staud vnd stöck / Dörffer / Stett / Land / Leut / Berg vn̄ Thal /

Thal/ mit grewlichẽ geschrey/ erschrocken-
lichem grewel/ fahret ihnen der Ascendens
teuffel vor vnnnd nach/ biß sie kommen auff
den platz den sie verordnet haben/ da gene-
sen sie irer kinder kindbetten vnnnd richten
all jr handlung auß.

Wiewol von dem fahren kein zweifel ist.
Dannoch ist ein anderer fahl / darinn die
Weiber betrogen werde/ dann sich offft be-
gibt/ das ein Hex von irem Ascendenten zu
fahren begert / dieweil aber nicht platz oder
Conuocation zur selbigen zeit vorhanden
ist/ verstofft der Ascendent der Hexẽ schläf/
hefft jr Organa auff/ senckt ein tieffẽ schlaf
in sie/ laßt jr das fahren nach irem begeren
im traum auffgehn / das sie nicht anderst
wähnt/ daß sie fahre dahin/ zablet/ schreyet
vnd wüttet/ wie sie in aller freud der Hexen
sey. Noch mag hie niemandt darwider
stehn/ das die Hexen nicht mit leib vnd ge-
schefft durch die lufft außfahren/ dann das
Gott verhengt vnd die natur vermag/ auch
in der geschriffte beschehen ist. Christus ließ
sich den teuffel Sathan auff den umb-
gang des Tempels tragen. Mit minder



50 Entdeckung aller fürnehmsten
schickt Gott ein Engel der Habacuck auß
Judea in Babiloniam führet.

Wie sich die Hæren in thier verkehren.

Noch volgt ein wunder durch Hexen
bekannt/ das die vnholden/ Hexen werden
in thier/ færen/ wölff/ böck/ geiffen/ hund/
genß/ vögel verfert/ da haben sie abermals
Ceremoniē/ salben vñ segen/ als obs durch
jr kunst beschehen müß/ haben zu jedē thier
ein besonder tranck / salb / segen/ darinn sie
nachmals betrogen seind/ dann die Ascen-
dentes/ geister/ müßend das ohn alles mit-
tel thun. Wie ein hafner auß einem leim ein
krug/ ein fachel oder ander geschirz machen
vnd wider zerbrechen vñ wider anderst ma-
chen mag. Also ist dē geist vñ der Hexen/ der
geist ist der Meister/ die Hex ist der leim vñ
auff solche weise/ wirt auß der Hexē ein fasz/
wolff/ geiß vñnd wirt da der person nichts
benommen/ noch hinzugeset / sonder wie
der leim/ in die dan in ein ander form gefnet
tet wirt/ also beschicht auch dz/ seind ding dē
geistern möglich vñ bekant/ beschicht auch
darun/ das die Hæren werdē den leutē vn-
bekant/ dadurch sie der welt mehr schaden
mö

mögē/ dann die kaken klettē auff dem tach/
 kriechē in die heuser/ mögē in die stubē/ kam-
 mern kōnnen on verhasset/ da stelē/ zaubern/
 die kinder verlesen/ die wölff dē Vieh trāf-
 fenlichen schadē/ deñ niemands hat darauff
 acht/ dz solten Hexen sein/ vñ so ein Hex vn-
 hold in ein solch thier verwandelt wirdt/ so
 hat sie auch desselbē thiers art/ stercke/ krafft
 vñ mehr darzu/ dieweil jr der Ascendent da-
 rin beholffen/ So sie in disen formē geschla-
 gen als offte geschicht/ werdē die selbē streich
 vñ wunden in der Hexē leib erfunden/ so sie
 wider in jr alt wesen kompt/ wie sie die em-
 pfangen/ dauon Jacobus vil exempel setz/
 parte 2. Cap. 9. weiter hernach.

Menschen in thier verendern.

Genug haben wir gehört wie die Hexen
 in thier verwandelt werden. Weiter ist vns
 fragens not/ ob die Hexen durch ihr Ascen-
 denten andere menschen in thier verwand-
 len mögen / daruon Augustinus de ciui:
 Dei lib. 18. Cap. 17. 18. schreibt. Wiewol
 ich bey diser frag kein entliche declaration
 Conclusion stellen will/ dem leser sein vr-
 theil beuehlē/ dieweil ich hie zwo opinionēs

betadlet findt. Von erst d; die menschen/so sie etwan den thierē gleich verwendet/allein Venefici prestigiose verblentlich nit wes-
senlich in thier verwandelt werden/wie bey Machario geschē/dē ein fraw zugschickt/
da die fraw auch alles volck nit anders ver-
wähnt dan sie were ein Rossz/Macharius aber auß genaden nit verzaubert noch ver-
blent/die frawen/wie sie was in irer art vnd natur erkant. Da verblendt vnd verstrickt Sathan Collulos vnd Organa der augen vnd gestaltet/das obiectum/Gegenwurff/dē thier vñ Rossz gleich/darben der mensch nicht anders vermeint / es sey das/wie das obiectum d; gesicht empfahet/ so von auß-
sen hinein empfangen wirt/ ist hie alles ein betrug/der allein am Gesicht vñd Griff verfühlet vnd nicht an der person/wie oben von des Manns Glieder geschrieben ist/
Macharius dise frawen durch sein gebett von Hererey erlöset. Also auch Gott dē Kö-
nig Nabuchodonoser in ein thier gemacht/
als Daniel geschrieben hat.

Von dem anderen ist oft vñd vil ar-
guiert/das auch die verenderung essentia-
liter/wesenlich geschehen mag/weil das die
na

natur vermag/vñ alles so dem teuffel mög-
lich ist/ja wo das Gott verhengt.

Nun vermag die natur durch lange zeit/
das auß einem corpus ein anders wirt/ da-
her ist Continua alteratio inn einem jeden
leib/menschen vñnd Vieh/ da wirt allweg
der mensch geartet nach der speiß / die er
niessen ist/neuht er allweg Fisch so wirdt
sein natur kalt /wie der Fischen ist/ Item
allweg grob schwein in fleisch/wirt schwei-
nen die natur vñnd grober art/ das wirt bey
den Sawren erfahren/ darumb sie auch so
rülzet vñd schweimen seind. Also widerum
die so sich reiner subtiler adelicher speiß ge-
brauchen werden adelich/subtil/hohes ver-
standts/grosser vernunfft. Darumb auch
Aristoteles spricht Melles carne aptos
mente dicimus, die reiner natur geschickt
des gemüts sagen wir. Item neuht er
giffte/ so wirt sein natur vñd alles giffte/wie
Aristoteles. 3. Phyllicorum vñd im tractat
so ad Alexandrum Magnum geschrieben
hat/ vñnd wo die ein natur verzert wachset
ein andere bald an die statt / ist Generatio
vnius, Corruptio alterius. 2. Methaphy.
Nun ist auch aller Elementa ein materi vñ

E v

derselbigen Coniunction primo de Gener: & corrupti: daher eines auß dem andern werden mag/ das durch ordnung der natur vnd lauff der zeit/ als Plinius lib: 7. Cap. 4. natur/ Histor: schreibt das auß einem Weib ein Mann worden sey zc. Was nun die natur vermag/ durch lange zeit vnd jren lauff/ das vermag der Sathan in kurzer zeit/ daß er die natur fürderē mag/ damit das geschafft bald volnzogen wirt/ daher er bald (wie Moses auß Gottes trafft) recht natürlich Fröschen zu wegen gebracht/ hie geben etliche zu das der teuffel allein animalia reptitia pulnerina friechende thier/ so nicht allweg mit rechtē samē/ sonder ex putredine, vnflut wachsen/ als alles vnziffer/ gewürm machen möge vnd nit solche thier verendern/ das niemands widerfektē mag noch will. Dañ Aristoteles spricht/ Gaudeant Alchemiste, quoniā species rerum transmutare non possunt &c. Der teuffel noch Zauberer mögen species eigen gestalten nicht alteriren/ das ein mensch nicht ein mensch sey/ vnd menschliche art/ vernunfft vnd natur verliere/ des gleichen mit andern thieren/ so profecto semine, vollkommen
saamern

saamen geboren werden/ das vermag aber natur so ein materi ist / vnter einer form/ dz dieselb materi in potentia jetzt ist zu einer anderen form/ da die natur nicht irret/ Ob gleich ein form der andern volgt/ Item de Gener. & corrupt. lib. i. &c.

Es stehe mit den animalibus reptilibus in seinem werth/ noch haben die Zauberer/ das wasser in blut / den stab in Schlangen verkehrt/ daher beschlossen/ das sie die formen mediēte materia endern/ darauß wol gefochten/ das sie auch menschen vnd thier alteriren mögen/manente specie humana bleibt dennoch der mensch ein mensch/ wie wol er anderst Organisiert vnd gestaltet ist. Exemplum, Etwañ begibt es sich das die natur in der empfengknus irret/ das ein gestalt geboren wirt/ mit selzamer form/ Etwañ eines das nicht siehet/ das ander nicht gehöret noch redet/ mit vier füßen/ zweien köpffen zc. Noch ist ein mensch/ obs gleich weniger Menschlicher gestalt noch forme hat. Dermaß nicht minder der Sathan/ das corpus des mensche/ in ein andere form verendern mag. Also Helena dem kindt ein andere form geben hat/ wie Herodo. lib. 6.
doch

doch bleibt allweg die seel vñ materi in irem
werth vnuerlezt/der mensch ist compositū
ex anima rationali & corpore, dz auch der
transmutatus bleibt/ist nicht gelegen das er
bypes, sufficit habere corpus ex animāz.

Wie das alles beschehen/ will ich dem
Phyfico vnd Leser zu erkennen geben/vnnd
was von solchem beschreiben/ kürzlich er-
zelen. Diodorus Siculus lib. 2. schreibe/
das Protheus König inn Egypten/ habe
kunst gehabt/ sich selbs in ein andere form/
setzt thier/ ferner/ baum zc. verendern.

Also haben sich auch etliche Götter in
Thier/ Vögel/ Hund verendert/wie Nau-
clerus uol. 1. Genes. 24. haben will zc/der
gleichen Circes die Göttin ohn zal in thier/
wolff/esel/bock zc. verkehrt/ Als Boetius
de censulatum lib. 4. metro 3. Vergilius
7. Eneades 1. Ouid. 14. de transformatis.
Hartmanus Schedel ætate 3. erzelet. Item
die gesellen Diomedis inn vögel verkehrt/
August. de ciuitate dei lib. 18. cap. 17. 18.
Plinius natu. hystor. lib. 10. cap. 44. &c.
Von solcher mutation Pogius Florentis-
nus vom Lucianischen Esel. Item Bap.
Fulgo. lib. 8. cap. 12. ohn zale beschreiben
haben

haben. Guilhelmus Parisiensis von einem Thoren schreibt/wie er sich selbs verwandelt/ das er ein wolff/ der auch ohne vnderlaß im veldt geloffen sey: Biß er lezlich im walde schlaffend verzuucht vñ von freunden seiner torheit überwunden. Also von einem andern beredt/ der nicht anders vermeindte er were ein Gans vñnd vier jar lang mit den Schneegänssen geflogen.

Von Milch stälen der Hexen.

Damit ihr auch der Ascendenten stercke erkennen / so wissen hiemit / das die Hexen auß den kunceln/ arthalm/nägeln zc. milch melcken. Nicht das sie auß der kuncel/ arthalm/ nägeln zc. gemolcken werde. Muß allein daher kommen/ dz sie natürlich ist auß der kuh/wiewol er sie etwann bringt/ wasser für milch reicht/ auß dem volgt das die geister die milch stälen von den kühlen im stall/ auch etwann den seugenden frauen thund/ das solt jr also verstehn/ die Hexen vermögens nicht/ aber auß dem vertrag so sie mit den geistern habē / melcken die geist die kuh/ tragen vñd führen die milch im lufft biß an das ort/da sie die Hex haben will/ Dann so
streichet

streicht sie die funckel/ art/ nagel zc. ab vnd
 geußt der teuffel die milch in Kübel oder in
 das geschirz / das alles vnſichtbarlich ge-
 ſchicht / noch vermeint die vnholdin die
 milch fließ durch die funckel/ ar/ nagel auß/
 ſo mag auch der teuffel die milch wol ver-
 decken/ das ſie nicht geſehen wirt/ vmbwol-
 cket/ vmbzeucht das geſchirz / wie wir ein
 ding vmbziehen das nicht geſehen werde/
 vnd iſt diſes werck nicht eigentlich ein mel-
 cken ſonder außgießen/ darvon Jacobus
 Sprengerus parte. 2. cap: 14. melden
 thut/ magſt in auch wol beſehen.

Wie der Teuffel durch Zauberer Hexen zc/ weiß
 vnd warheit ſagt/ was auch vom erſchei-
 nen der Geiſtern zu halten ſeye.

Heiter iſt auch bekant das etwann die
 Hexen ſichtbarliche zeichē auff erden brin-
 gen/ dardurch künfftiges zu ſagen fürge-
 nommen haben/ als die Hex oder Phitonis-
 ſa mit Saul gethan / der vil der Hexen zu
 ſeiner zeit erwürgt (zuletzt dieweil er unge-
 horſam vom Herze wiche) in das laſter ge-
 fallen iſt/ da im kein geſicht mehr von Gott
 dem Herren gedenen mochte / eylet er der
 Hexen zu/ das ſie ime Samuelem erwecken
 wölte/ deß ſich die Hex befliß/ bracht im ein
 ge-

gesicht/ als ob es Samuel selber were/ der text in auch also nennt/ dieweil sie beide nicht anderst vermeint/ dann es were Samuel/ doch nur der teuffel was/ darvon Josephus vil klarer lib. 6. cap. 14. antiquit geschribē.

Alles so dermaß ohn sonder Gottes beuehl auff erden erscheint/ weiß vñnd wahr sagen will/ ein gespenst vom teuffel ist. Vil finden wir das gesicht auff erden erscheinen ist/ also ob es Heiligen seyen/ wie Castor vñ Pollux den Römern erscheinen/ weiß gesagt/ Als Valerius Maximus lib. 1. cap. 8. Lactantius de erroris Originæ, Lucius Florius Epithomate. 2. Plutarchus in uita Marci Coroliani geschrieben/ Helena die Göttin der Seugammen erscheinen/ dz kind vñ der vnform erlöset Heredo. lib. 6.

Etlich Simulachra, Götzē haben für die Griechen gestritten/ gefochten/ Plutarchus in uita Themistoclis, von solchem erscheinenē/ habē wir in Bap. Fulgoso lib. 1. cap. 6.

Dz alles gespenst vñ teuffel erdacht/ dan kein seel auff erden erscheint/ der seligen vñ verdampftē/ wie sie auß diser zeit abgescheiden/ also bleiben sie/ dieweil an keine ort kein aufgang ist. Der prediger also spricht: der mensch fährt dahin/ da er ewig bleibet/ wie wol

wol etliche erscheinen/wie sie auff erden ge-
lebt. Noch ist es nur desselbigen Ascendentē
oder teuffels gespenst. Als Origenes super
Esaia Omelia 7. Cap. 8. bezeuget.

Das aber die Hexen/ Hengst/ zauberer/
durch den teuffel weiß vnnnd warheit/ auch
künfftiges sagen/ wie das geschicht Saul
gethan/ ist nicht wunder / dann der teuffel
befigurt sich oft in ein Engel des liechts/
sagt künfftig vnd die warheit/ aber nicht der
warheit sonder ime zugut. Als da er sprach.
Christus were Gottes Sohne/das er nicht
von ime quelet wurde. Matthei. 8. Mar-
ci 5. Luc. 4. Also der Priester Pharaonis
die warheit redt von Mose wie Ioseph: lib.
2. cap. 9. antiquit. schreibt.

Die warheit redt der teuffel zu mancher
zeit/damit die so der warheit nicht glauben
wollen/Gott mehr verleken/vnnnd sein ge-
winn gemehret werd/ zeucht auch vil durch
falsche wunder der warheit ab / damit die
Welt betrogen werde/ als dem Papsst Leo-
ni x. beschehen ist/wie von ime gesagt/ der
zu dem teuffel inn dem besessenen sprach:
Bin ich wahrer Vicarij Christi so fahre du
teuffel auß/bald fuhr der teuffel auß damit
er

er ihn vñnd sein gesind betrug das er wahrer Vicarius Christi were/ das doch nit ist.

Der Zauberer Nanius / Tarquinium Priscum betrog/ da er ein stein wie ein holz zerschnitte/ damit er in zu irthum des vogel gefangs bringen möchte. Liuius deca. I lib. I. Valerius lib. I. cap. 4.

Wann nun der teuffel mit Zaubern/ Hengsten/ Hexen von künfftigem redt/ hat es kein andern grund/ dan das er alt erfahret aller natürlichen künsten ist / darauß nemen mag was künfftig beschehen soll/ So etwann mehr beschehen ist. Als der Astro- nomus den lauff des himmels / der Arzet die gesundheit des menschen künfftig sagt/ also auch mit Saul gut wissen tragē/ dieweil er David zum König gesalbet vñ das groß heer der Philister im veld wider in gelägert/ ein vngheorsame vnordnung in seinē volck gesehē hat/ daher der Sathan Sauli leichtlich sein verderbē (dieweil er vngheorsam) erzelen vñd weissagen/ das er von jme selbs/ ohn dise mittel/ zu wissen künfftig nicht vermöcht/ Noch ist kein grundtlich nachdruck da/ allweg ein betrug darinn/ als Eusebius lib. 5. cap. 16. 17. spricht. Der Abgott in

D

42 Entdeckung aller fürnehmsten
in Antiochia viel weiß gesagt/ das alles er-
logen war. Item lib. 9. cap. 3. Wie nun
Der teuffel auß den Draculis von künfftig-
gem geredt/ hat er allweg darinn betrogen/
kein endtlichen bericht nie gesagt/ als Cice-
ro de oraculo delphico lib. 2. de diuina-
tionibus spricht/ Ich sag Romanos über-
winden Troianos/ da was ein antwort/ die
ein frag auff die ander weißt/ vnd kein ge-
wisses darinn gezeigt/ weil auch das wider-
spiel darinn erfunden wirdt/ so er sprechen
mag/ Ich sag Troianos überwinden Ro-
manos/ ist gleich eins wie das ander zu ver-
stehen. Sollich falsch Drackel propheeten
hat Rex Persarū cretes vom Abgott em-
pfangē als Herodorus lib. 1. 5. Plutarchus
an vil orten/ Diodo: Siculus lib. 5. Trip.
Hist. lib. 1. cap. 7. lib. 6. cap. 43. lib. 7. ca. 35.
Naucerus volu. 1. Genes. 24. 2c. geschrie-
ben/ Wie das alles beschehen vñ volbracht/
ist nichts/ als Lactantius de eroris Orige-
nes sagt/ daß das darinn der teuffel betriegē/
oder betrogen werdē will/ auch die abgetret-
nen in irem irthum so die liebe der warheit
verworffen vñ nicht angenommen/ als Saul
beschehen/ Daher wir dē teuffel vnd seinem
anhang

anhang in keinen weg glauben sollen / weil er ein vatter der lügen / so wil er vns auch damit betriegen / wie Eva beschehen ist.

Dabey soll wol bedacht / auch die werck vnderscheidet / das wir die weissagungen wol vñ recht probiern / dan Gott oft durch den menschen künfftigs als Edab. Medab. Item Sybillen gesagt / nicht minder durch Caipham weiß gesagt / daher sind nicht alle Propheten Gottes kinder / braucht sie Gott als ein instrument wie Saul / Balaam &c. von solchen Bapt. Fulg. lib. 8. cap. 11. geschrieben / das ist gewis vnd war / das Niemandts weiß künfftigs sagen mag / dan der einig Gott vñd wem ers im geist befihlet. Ob nun die Hengst / Heren / Zauberer &c. vil von künfftigē schwächen / ist alles ein betrug. Ob sie es gleich wol erzahnten / dan alles auß dem teuffel beschicht / der endlich kein warheit saget / dann allein wo er des geneuffet / Oft beschicht / das die so krank sind / oder etwas verloren haben / zu den Zauberern lauffen / hilff vñd rath bey in suchen darinn sie betrogē / auch nit geholffen wirt. Achab zu dem Abgott in Achron schickt / derhalb er sterben muste / Josephus lib. 9 cap. 2. &c.

Allein sollen wir Gott vmb künfftige ding fragen/die Creaturen/ Abgötter/ teuffel zc. ruhen lassen/ so aller ding kein wissens haben / Ist auch hoch von Gott verbotten/ Deut. 13. 17. 2. Para. 28. 2c. vnd dem Keiser C. de maleficijs mathematicis. L. nullus auruspex. &c. verbotten.

Was besoldung jekt die haben werden/ so zu den Hengsten/ Zauberern zc. lauffen/ gesundtheit zu erlangen/ diebstal vnd ander ding zu erfahren/ werdē sie in Gottes straff wol gewar zu dem das sie betrogen werdē/ der teuffel lasset seine dücke hie nicht/ ja offte zeigt er dem Hengst/ Zauberer/ Hexen/ den vnschuldigen an/ damit der Richter betrogen/vnnd dem frommen leids geschehe/ als ich selbs erfahrē hab/ ja der Hengst zc. fromme ehrliche leut in fragen angegeben/ die vnschuldig vor Gott vnd der welt hernach erfunden sind worden/ das alles auß neid vnd hassz beschehen ist.

Zauberey mit Zauberey vertreiben.

Hie bewart euch ihr Richter wol/damit niemandt vmb vnschuld vmb neid vñ hassz verurtheilt werde/ die sach solt ihr mit ernst erfahren/nicht einem jeden gerücht vnd erdachtem

dachtem leumbden glauben / der argwon
soll ganz offen sein / probierens ob es auß
der warheit / lügen / neid / hassz zc. beschehe /
Weger ist es zehen schuldige ledig lassen /
dann einen vnschuldigen marteren.

Vnd ob es sich mit warheit erfunde / das
eine ein Hex / Hengst / Zauberer zc. diser that
schuldig / vnd mit recht zum todt verurtheilt
würde. So stehen in fragen vnd Gericht
der tozchten / mißgleubigen articklen ab /
weil sie gefangen / dz jr sie nicht wollen auff
den boden lassen / in zuber werffen / das haar
abscheren / auff karren zum Gericht führen
vnd was der Aberglauben seind / die ich alle
selbs gesehen vnd erfahren hab / Ja eben
vmb des Aberglaubens willen / jr sie tödtē /
richten jr denselben auff / So wizige Ges
richt sind dise leut / wie auch Saul gethan /
vngerechts mit vngerechtem mögen jr nie
nichten vertheidigen / dreck mit dreck laßt
sich nicht betrechē / der hauff wirt nur desto
größer darvon. Also Zauberey laßt sich
mit Zauberey Christenlich nicht vertreibē /
wir sollen nichts böses thun / das guts her
nach kofte / handeln wie Christlichen Re
genten gezimpt / so wirdt euch der teuffel

nichts geschaden. Wo jr aber inn disem
 mißtrauwen verharren vnnnd bestehn / wirt
 euch inn flucht begegnen das ihr geflohen
 haben/dann der teuffel des fug vnd gewalt
 hat trug mit trug bezale/ dz etwañ die Hexē
 auß ewern henden reisset/vñ sie in die luffte
 führet/von ewerer hand errettet/ macht al-
 les der unglaub/so jr in disem handel haben.

Ganz thörlich ist auch hie der Hencker/
 Nachrichter verwähnt so die armen leut
 mit seinem gespenst vnnnd segen/ zu der ver-
 gicht zwingen will/schüttet der person/D-
 stertauff vnd S. Johannis segeneinre. da
 sehe die Oberkeit zu/ dan gewißlich die leut
 in disem handel kein Consciens noch wis-
 sens habē/ ist also alles jr thun vnnnd lassen
 nur auff die marter geneigt.

So bald jr/ spricht D. Johannes Ny-
 der/ auß gewalt der ordentlichen Oberkeit/
 der auß Gott dem Herzē ist/falt aller Hexi-
 schen gewalt von jnen. Wo ihr aber auff
 Gott nicht bestehn/ zweiffelnd vnnnd fürch-
 tend euch an disem werck / hut haben an
 glauben Gottes/ wirdt euch/ wie dem/so er
 ein exempel gibt/beschehen. Der Richter
 schickt seine knecht ein Zauberer anzunem-
 men/

men / der ließ ein vnleidenlichen gestanc
 von im / das sie in nicht möchten greiffen /
 macht jr vngleubig vnd verzagtes hertz / da
 strafft der Richter seine knecht vnd sprach /
 ihr kleines hertzens / gehn hin als knecht der
 Gerechtigkeit / die den bösen straffen soll /
 bald fiengen die knecht den armen Mann.

Von Hexen schaben.

Ein andere zauberey / von dem verlesen
 von Hexen getrieben wirt / suchend eben dz
 so die Hexen verloren haben / richten seltsa-
 me Bäder an / vnd henccken melckfübel / gel-
 ten / eymer zc. vber das feur / so in die milch
 genommen ist / schlagen mit stecken daran /
 vnd so sie sonst verlegt / gestossen zc. dan le-
 gens ein vn sauber tuch auff den tisch / steche
 mit messeren darein / Item stellend gebör-
 wachs in des verletzten figur auff den tisch /
 stechen vnd schlagend gleicherweiß darein
 vnd der ohne zal vermeinende die Hexen zc.
 damit schlagen vñ stechen / alsdann offft be-
 schicht / dan die teuffel wider einander sein /
 nit der Ascendet die streich tregts auff die
 so vor durch jr Ascendentē verzaubert hat.
 Item nemend etwan die bruch des mannes
 hencckends der fuß an halß / so die milch ges

stolen / bald laufft die Ruh inn der Hexen
 hauß darauß das vbel geschehen ist / deren
 exempel Sprengerus parte 2. cap. 1. 2.
 principali ohn zal erzelt.

Zauberey mit seggen vertreiben.

Vil andere seind / die zauberey mit seggen /
 wiehewasser / salt / kraut / worten / deutten /
 glockenleuten vnd anderen Ceremonien
 vertreiben wollen / geben den sonderliche
 krafft zu / das die den andern obligen möge /
 auch mit natürlichē krefften / kreutern / stei-
 nen / als mußärlin / far / ysenkraut / Holder
 rauten / buggeln / Corallen zc. ziehen darbey
 vrsach an / das jedem kraut / stein zc. ein son-
 derer Ascendent gegeben sey / die dann kein
 zauberey leiden wollen / noch mögen / auch
 vber der Hexen Ascendenten stercker seyen /
 vñ vil mehr experimenten / die vmb der thoz-
 heit willen nicht zu schreiben seind. To-
 bias das gespenst von Sara mit der leber
 auff der glut vertriebe / daruon Petrum de
 Largelata Medicum de maleficiatis lib.
 5. tracta. 18. cap. 8. besehen magst.

Item etlich figuren an / so sie auff ziegel-
 stein gemacht vnd gegen wetter gericht / die
 treis

treiben das wetter zuruck / vnnnd so sie auff die angriff gelegt / werde der schad geheilt / vrsach / das ein starcker Ascendent die figur bedeut / zugegen sey / der den anderen vertreib / also werde auch die Hexen so in kazen wölffen / böcken verkehrt / geschlagen / gefangē vñ getödt. Nicht minders vnderstehet sich dz thozrecht volck / die Wetter / Hagel / Reiffen / mit creuzen auff wegstrassen gesteckt. Item gewiehet kraut / Palmen zc. zuuertreiben / als ob der teuffel das hölzlin Creuz entzick / vnnnd den geruch des wiehe krauts palmen zc. nicht riechen mögen / das alles ein thozheit ist.

Wie man die Hexen erkennen soll / wie die Hexen erkannt werden.

Die Zauberer / Hexen / Hengst / erkennen wir auß iren wercken / leben vnd wandel / diese richten ir thun vnd lassen auff eigen nutz / vnfried vnd zwntracht zumachen / dann hr Ascendent ein feind des friedens vnnnd liebe ist. Schlagend ire augen vnder in die winkel / die Weiber fliehen die Mann / Knabē die Meydlin zc. dann die incubi vnd Succubi. das nicht leiden wöllen / gleich wie ein

D v

angeborzner eyfer ist / das keiner geduldet
 sein liebe einem andern theilhafft zu werdē.
 Also vil weniger der incubus Succubus
 leiden will / vnd ob schon die weiber den man
 nen vermehlet werden / noch geht ihr liebe
 nicht von hertzen / werffen die Mann vber
 den satetel auß / seind neidbar vnd vnleid-
 lich gegen iren Mannen vnd allen men-
 schen / vnd je keuscher / stillen / abgesündeter
 sie gehalten / je ehe sie der Hexenwerck zus-
 fallen / daher zu besorgen / dz des ungezifers
 vil in den Klöstern seye / ja von Mann vnd
 Weib / Item vntrew gegen seinen eignen
 Kindern / vnfreundtlich / vnredbar mit dem
 Haußgesind / vnd bereit sie auch der teuffel
 dahin / daß sie vngestalt / vnformig vñ rüch-
 los werden / auff das sie den Mannen erlei-
 den. Macht in etwann die naß / mundt / oh-
 ren / hand / fuß / stirnen zc. als ob er ihn den
 Crisam außschneid / oder sonst lam / krum
 die augen leß / ja auch nicht allein sie / son-
 der ihre kind bezeichnet werden / das man
 bey den kinderen die müttern erkennen mag.

Durch was mittel zauberey zu verhüten vnd
 wem sie schaden bringen mögen.

Es seye nun an der zauberey / Hexens
werck was es wolle / gleich groß oder klein /
so mag es dem so im glauben fundiert vnd
befellet oder erstarcket / nichts geschaden /
dann alles so auß Hexerey vnd teuffel be-
schicht allein der vnglaub ein vrsach ist /
dem zustraff Gott dises verhengt / darvon
Lactantium de erroris origine lib. 2 cap.
16. Tertulianum aduersus gentes cap. 23.
Athanasium in diuersis questionibus
quest. 13. Item Iacobum Sprengerum
parte: 2. in exemptis besehen möget.

Darumb zuuerhüten / abzuleinen vnd
außzureuten sollich zauberey das wir Gott
vnd Jesum Christum mit ernst suchen /
vmb den glauben bitten das vns weder ge-
spenst / teuffel / Hex / hagel / windt / schnee /
reiff zc. vnd nichts geschaden möge. Lasset
vns von ersten Gottes reich suchen / dann
wirt vns alle ding zugeworffen / vnd dar-
nach der liebe pflegen so Gott von vns
haben will. Daher auch die Mann ire
Weiber lieben sollen / widerumb die Wei-
ber ire mann / vnd denen gehorsam sein / das
die grössste arkney wider dises werck der
Hexen

Heren ist. Dese beide ire Kinder in Gottes
 forcht aufferziehē/ die heilige geschriffte glau-
 ben/ liebe vnd arbeiten lehren/ nicht lassen
 müßig gehn/ besonder wo sie Melancolisch
 seind/ dann die müßig gehn fechten dise las-
 ster an/ Item die kind mit züchten ehrlich
 halten lassen in allem anligen beholffen/ nie
 grim noch schamper gegen ihnen sein/ den
 bogen nicht vberspannen/ zimliche freud/
 etwann zu ringen/ springen/ singen/ zimlich
 tanzen lassen. Comedias vnd der Music
 spilen / seyttenspiel treiben/ das auch den
 teuffel von Saul versaget/ also der rauch dz
 gespenst von Sara treib/ vnd dergleichen
 freud treiben/ alles mit zucht vnd erbarkeit.
 Auff das sie in solche fantasteren nicht ver-
 ursacht werden. Dann besser ist das/ dann
 in ein sollichs args vnd vbel fallen. Aristo-
 telis sagt/ das sollich freudenspiel dem men-
 schen vonnöten sey 4. 8. polidicorum. So
 ist auch vnder zweien bösen eins zuerwelen.
 5. Ethicorum/ wiewol die ding alle so sie in
 bescheidenheit vollzogen mit Gott vnd eh-
 ren beschehen mögen/ will ich darbey vn-
 zimlich rasszen vnd laster jolen zc. nicht
 auffrichtē/ sonder die erbarkeit lassen Rich-
 ter

ter sein/allein traurigkeit von disen schwer-
mütigen leuten nemmen / die nicht die klei-
nest vrsach ist dises laster / so bringt auch
traurigkeit den todt vnnnd verderben/ leibs
vnnnd lebens/ wie die schab dem fleid/ also
traurigkeit dem herzen schadet.

Es mögen auch etwann leut nicht lei-
den/das sie vor freud enthalten vnnnd einge-
schlossen seyen/ wo ihnen freud gewehret/
wird böfers darauß/ der Herz schlaget auch
zimlich freudt nicht ab/ da er spricht: Ich
will dich o Jungfraw Israel erbawen/dein
trommen must auffziehen/ die seiten span-
nen / vnnnd herfür zu den reyen vnnnd kurz-
weilen treten/ da ist freud ein segen/trau-
ren ein straff/der weise von dē weisen Män-
nern also redt:weise red findet man in jrē be-
richt/ sie haben der süsse vnnnd liebliche der
Musica nachtrachtet/ vnd die liebliche ge-
dicht herfür bracht zc. da genug bezeugt/ dz
die weisen auch der freuden spilen/ damit
traurigkeit von ihnen genommen werde.

Es sollen auch die Eleren ihre kind von
der ehe nit lang verhalten/ damit fleischli-
cher gelust die kinder zu disem laster nicht
ziehen werd.

Mit

Mit ernst sollen jr ewere kinder vor böser gesellschaft wol bewaren/ besonder vor verleumbdeten Mann vnnnd Weib/damit sie ehrlich behütet vnd erzogen werden/wie nun etliche auß traurigkeit/kleinmüte zc. in dise laster gezogen/also andere durch armut betrogen werden/darumb ein Oberkeit ein getrewes auffsehens auff die arme bekümmerte herzen haben solle/den reichlich bescholffen sein/freundtlich zu sprechen/auch andere menschen in getrewer liebe beistehn/damit dise leut von disem jamer vnd ellend erhalten/auch entlediget werden/vil vngemachs auß armut erwachset/dann armut spricht Egesipp. lib. 5. cap. 18. alle erbarkeit entbloßet vnnnd scham auffricht/die armen sollen wir fürsehen/die nicht truken noch betrüben/als wir von Agrippa wie Josephus lib. 18. cap. 12. antiquis vnnnd Fulgofus lib. 4. cap. 4. beschriebē habē.

Also auch andere vmb hoffart/fleischlichen gelust vnd geizigkeit willen/mit zauberrey besudelt werden/so groß gut/reichthumb/gewalt vnd weltlich ehren begeren/zu der reichthumb/ehren/gewalt zc. durch sich selbs nicht kommen mögen/dann ver-
 tras

tragen sie sich mit dem Sathan/ der ist in
dann zu reichthumb/gewalt zc. beholffen/
wiewol es aber nicht lang wehret/bald laße
sie der teuffel fallē/ also versucht auch Sa-
than Christum vnnnd sprach/ dise welt will
ich dir geben/ so du mich anbettest zc. der-
gleichen auch der teuffel mit Eua also nach-
mals mit aller welt auff erden gethan.

Von segnen vnd beschweren.

Ein schwerer greuel vnd wahre zaubes-
rey vor Gott dem Herren ist/ das sich etli-
che vnderstehn durch jr segne/Gottes werck
zu mehren/mindern/ groß vnd klein zuma-
chen/auch vor allem vbel zu bewahren vnd
beschirmen / vnangesehen das Gott alle
ding von ewigkeit her gesegnet vnd wolge-
sprochen hat/ dann was Gott einmal ge-
segnet/bleib in ewigkeit gesegnet/ mag von
keiner creatur weiter gesegnet vnd gebesse-
ret auch alles so von Gott gesegnet / von
menschen nicht gelesteret werden. Gots
Geist laßt sich nicht von menschen
(spricht der weiß) in stein/holz/ erk/ kraus
wachs zc. beschwerē/ das der mensch mache
hab vber den Geist / dem Geist zu weh-
ren/

ren/oder zuzwingen/Gottes Geist will allein im Herzen des Menschen wohnen/darauff sagt der Herr/ich will euwren Segen den fluch geben/dieweil jr nicht nach meinē Herzen wohnen vnd wandlen/vñ widerum den guten/den fluch wenden in ein Segen.

Zu mehrem verstandt diser Declaration des wörtlin Segens sollen wir verstehen/das das wörtlin segnen in dreierley weg gebraucht vnd genommen wirt/ Zum ersten für gut / gerecht vñnd heilig zu machen. Zum andern/ für wol reden/ loben/ Gott für die andern bitten/ Als Melchisedech segnet Abraham / sprach ihme wol / bath Gott für ihn/ das er in allem seinem leben gesegnet würde.

Item Jacob segnet alle seine Söhne vñ Kindes kindt/ bath den Herren das sie von ihm groß gemacht vnd gesegnet würden.

Zum dritten wirdt etwann Segnen für fluchen genommen/ als vom Naboth geschrieben/er solte Gott vnd dem König gesegnet das ist geflucht haben.

Item Sathan sagt zu Christo dem Herren vnd Gott / laß alles so Job besitzt sein haab vñnd gut antaschten/ geldt er werde
inn

dich inn das angesicht segnen / das ist fluchen.

Das erst Segnen stehet allein Gott vnd keiner Creaturen zu / der segnet vns allein / machet vns groß / gibt vns sein benediction dem aller gewalt vnterworffen ist / der vns allein erhalten mag vnd will. Also segnet Gott die welt sprechende: Seind fruchtbar vnd mehrend euch / 2c. Dergleichen David spricht: Segne vns Gott / das wir in deine erkantnuß kommen / der Herz wurde vns segnen / vnd spricht weiter / seine Benedeyung geben / 2c.

Wer nun die Creaturen mehren oder minderen / auch also segnen will / der muß Gott vnd kein mensch oder Creatur sein / Wann ein ding grösser machen dann es von ihm selber von Gott geschaffen / stehet nicht an der geschöpfft / sonder Schöpffers handt vnd gewalt / auch muß allweg der Segner mehr dan das geseget sein. Dieser ist allein der segnet / benedeyet / groß machet / auch alles vnter seinem gewalt erhalten wirt / vnd keiner Creatur. Was nun geseget / soll vnd muß von dem der segnen vnd benedeyen mag vnd kan / geseget / ge-

Ⓔ

benedeyet vnnnd erhalten werden/ anders es ist alles vmb sonst vnd verloren.

Das ander segnen ist ein werck des glaubens vnd der liebe Gottes/ so wir bitten vñ rechten verstand vnd wolfart vñsers nechsten/ als Jacob gethan/ das in Gott behüte vnd in seinē schirm erhalten wolle. Mit das wir solches auß eigener krafft vñ macht vermögen/ vñsere wort hoch spannen/ das sie in Gottes gewalt vnd herzigkeit greiffen wollen/ allein das wir von Gott dem Herren warten/ bitten vnd begeren das sein genad/ gewalt ob vns schweben wolle zc.

Das dritt segnen ist Gott vñ den Nechsten menschen für nichte halten/ auff seinen stul/ gewalt vnd herzigkeit setzen/ dise ver zweiffelte arme leut segnen Gott/ das ist fluchen/ schelten Gott/ tragend vngedult ob seinem Creutz/ setzē sich auch an sein stat/ wollend auß eigener witz vnd gewalt/ mehr dann Gott vermögen. Dise reden vnnütze ding (spricht David) sprechen vñser zung soll vberhand haben/ vns gebürt zureden/ Wer ist vñser Herz? Wer will vns Meistern? Was wir reden vnd thun das ist gerecht vñ gut. Muß alles gelten. Niemandes soll es widersprechen.

Das

Das seind nun dise leut/ so auß eigener
 Vermessenheit vnderstehn sich die Creatu-
 ren zu segnen vnnnd incantieren/ ja warlich
 wecken sie mehr den fluch dann segens
 vber sie. Gott wirt jhn auch den fluch
 anstatt des segens geben. Wie köndten sie
 segnen/guts thun oder wolsprecken/dieweil
 sie böß sein/vnnnd nicht im glauben Gottes
 wandlen/ja jr ding nicht dann lügen vnnnd
 vbelsprecken ist/ vermeinende/ so sie etliche
 wort segnen mit erdachten seltsamen Ca-
 ractaren vber leut vnnnd vieh/ auch ander
 Creaturen sprechen/ bald soll jme geholffen
 oder der teuffel mit seinem gespenst damit
 vertriben werden/darinn sie aber mehr be-
 trogen/dann der teuffel nit vmb des segens
 oder worts willen weicht/ sich nicht also v-
 erbolderen laßt/wie wir bey den Söhnen
 Scene ein Exempel haben/die sich vnder-
 stundē im namen Jesu teuffel außzutreibē/
 wie Paulus gethan vñ doch keinen glaubē
 hatten/zu denen der teuffel also sprach: Je-
 sum kenne ich/Paulum weiß ich wol/Wer
 seit aber ihr? vnnnd der böse Geist sprang
 auff sie/ward jr mechtig/warff sie vnd sich
 also dz sie nackend vnd wund von jm kamē.

Darumb bewaret euch wol O ihr ellende
Segner/ stehen dises gewels vnd gespensts
ab/ wolt ihr von Gott nicht verbannet/ vñ
von dem teuffel nicht betrogen sein.

Hie haben wir zweierley Segner oder
Zauberer/ etliche auff der rechten seiten/ so
wollen damit wol vnd Christlich gehandelt
haben/ schemen sich ihrer irthumb nicht/
wollen dadurch hoch gehalten sein/truz der
sie darumb straff/ als die Mönch/ Nonnen
vñ Pfaffen thund/ vermeinen mit ihren
guten Worten vnd wercken/ wiewol mit be-
trognem wahn auß Creaturen ein Gott
machen/ auß Brodt/ Wein/ zc. Christum
segnen.

Itē das Saltz/ Wasser/ Kraut/ Wachs/
Glocken/ Tempel/ Erz/ Kirchhöff/ zc. zu
segnen od weihen/ vñ wo die hin gebraucht/
das da alles gespenst in Lüfften/ wasser vnd
auff Erden weichen muß / das ein rechte
torheit ist/ dann der teuffel diese ding nicht
fleuhet / ja mehr dich darinn zu betriegen
vrsach hat.

Das ander Segnen auff der lincken sei-
ten/ ist so etlich allerley gute vñ böse wort
mit verstandt vnd ohne verstandt / das mit
Caras

Caracteren/Creuzen/tauwe zc. gebrauchē/
damit zu vermeinen / die Creaturen zu bes-
schirmen vnd zu verenderen.

Als die so ihre vnd andere Schwerdt/
waaffen segnen vnd beschweren/damit sie
von den nicht geletzt vnd geschediget wer-
den/wie dann oft beschehen/ das einer mit
blosser leib darauff getanket hat/ vrsach
was/das kraut mala fides genant.

Anderer beschweren vnd segnen ihr ge-
schütz/ nicht allein das sie nicht darvon ge-
letzt / sonder ander leut ohne fehl damit lezē
vnd beschedigen mögen/ was sie für segnen/
zauberey zc. darzu gebrauchen/will ich die-
ser zeit nicht öffnen/damit andere nicht von
dieser Zauberey vrsach nemmend.

Darbey so findet man auch etliche ver-
zweiffelte leut/ die sich in des teuffels nam-
men/ auff Sant Andreas nacht nider legē/
segnen sich darzu / dann ihnen ihr Sponsz
auff die selbige Nacht erscheinen soll / das
dann oft beschicht/ macht des teuffels list/
damit sie inn ihrer Abgötterey bestähiget
werden.

Viel auch deren befunden/ die Segen
vnd Caracteren / wunderbarlicher art auff

Jungfrauen pergament geschrieben/ auch
 etwann S. Johannis Euangelium darbey
 am halß gehenckt/lassend in die wort Ado-
 nay. Ananifapta, tetragramanton &c.
 Auff gold/silber stechen/ soll in dan gut für
 den gähen tod/Pestilens vnnnd andere pre-
 sten sein/als ob Gottes macht in disen ge-
 schrifften verfasst sey / das aber ein abzug
 vñ Got vñ rechte thorzheit vor dē Christē ist.

Darbey soll des gottlosen segners nicht
 verschont sein/ der vnuerschampt offent-
 lich mit grosser blindheit gedarffwunden/
 stich/ blut / gliedwasser zc. mit thorechten
 Worten segnen/bald solle die wund/ stich zc.
 geheilet dz blut/wasser gestellet werden/ver-
 gessen darbey aller natürlichen art vñ mit-
 tel/durch die dē presten sonst zuhelffen were.

Hie kan ich der geschicht eines thorechtē
 weibs nicht still stehn/die eins mals eilendē
 zu einē Schuler kam/ermanende mit gan-
 zē fleiß vñ ernst/er solle dem weib iren in der
 hand erzeugten zedel geschwind abcircken
 vñ abschreiben/damit sie von iren lippendē
 trieffenden augē/so sie den zedel an halß ge-
 henckt/entlediget werdē möchte. Der knab
 aber dē zedel vñ seiner verblichēheit/wie sie
 den

den all sind/nit lesen mocht/bald schrieb der
knab dise wort/der teuffel reisse disem alten
weib die augen auß/gab den zedel dem weib
hengt in an jrē halß / bald ward dz weib ge-
sund so vil der zedel thet/als sie ihn an halß
gehencft/das alles der teuffel geihan/damit
der aberglaub an dem weib gesterckt wurde.

Wir ist auch nicht vergessen das ich ge-
sehen hab/ein grossen Hansen seines nam-
mens der Nösch wie sie es nennen/in canti-
ren vnnnd segnen/der sich diser irthumb ge-
braucht/nam den francken/setzt in bald auff
den herd/band im ein zedel mit verzweiffeltē
Buchstaben/Caractern auff/welchen zedel
ich hernach gelesen/darinnen nichts dann
eitel teuffel/ Lucifer/ Sathan/ Beelzebub/
Oriens / Belial / Pargiman / Maman/
Bustloß/ Coap/ Abiger/ Barbaras/ Nar-
thim/ Dleafat/ Bilech/ Curson zc. geschrie-
ben waren/wz das für ein segē geweest/mag
ein jeder Christ wol verstehn / Gott behüte
vns vor diser Maledictiō/da nit Got/son-
der allein der teuffel angerüfft/noch ward
derselbigen person geholffen/macht der bö-
se glaub der in beiden was. Nachmals ist
auch vil des armen volcks/die in verzweif-
letē glauben das Bieh/Schsen/Schwein/

Schaaf/ Hund zc. segnen vnd incantieren das dise nicht von Wolffen/ Bären/ vnnnd anderen thiere gefressen oder zerissen werden/ setzen so vil ires glaubens darein/ das in etwan geholffen wirt aber nit auß des segens krafft sonder auß des teuffels hilff/ wie dan dise erfahrüg gibt/ dz ein segner sein vñ ander leut vich/ durch sein seggen dem glück beuahl/ bald sich der teuffel des vichs vnder nam/ bewaret es nach seiner art/ das es von wilden thieren vnuerlezt blieb/ darmit aber mals der mensch betrogen ward.

Noch eins das wir in teglicher vbung haben bey dem gemeinen Pöfel/ so einem etwan ein wüttender Hundt/ Ros/ Ochsen/ Schwein/ Schaf zc. gebissen hat verlassen sie alle natürliche mittel vnd kunst durch die in mücht geholffen werden/ fallend auff seggen/ vnnnd ander zauberey/ Abgötterey das mit in geholffen werd/ segnen vnd brennen das geschediget Vich ohne alle art vnd vernunft/ gebrauchen sich gespenster/ Character oder schlüssel vnd anderer Narzerey/ als Sanct Ruprechts/ Sanct Logii vnd deren mehr/ vnd wo die gebraucht/ bald solle dem Vich geholffen sein/ das aber ein thozheit ist/

ist/ ja breñen etwan ein thier an der stirnen/
das am hindertheil gebissen ist/ vermeinen
etwas Göttlicher krafft inn den schlüßlen
verborzen sein/ so doch vor anderem eisen
kein vnderscheid haben. Brennen vnd
andere natürliche mittel brauchen damit
dem Viehe geholffen niemand widersech-
ten will/ ja wo das Vieh gebissen oder ver-
lest/ soll es an der wunden oder bissz mit
eisen gebrennt oder gesalbet werden / da-
mit das gift durch den Brandt oder
salb außgezogen vnd dem thier geholff-
sen werde.

Nicht allein gebrauchen die sich/ die ver-
blendte leut der eusserlichen Abgotterey
vnd wercks / sonder auß bedachtes be-
trugs/m. chen Character/Creutz der Kindt-
betterin ober die thür/ schreiben Brieff mit
selzamer erdachter geschriffte/die niemands
verstehet auch sie selber nicht wissen was es
ist/ soll gut für Hagel/ wind/ fewr / meuß
vnd razen sein/als ich selbs gesehen. Item
geben den menschen vnd thieren brieff zues-
sen/ soll ihn für die raserey/taubsucht gut
sein/darinn aber nichts dann ein betrug vñ
teuffel getrieben wirt / Gott wölle sich ire

erbarmen / zu dem hab ich wol etlich mehr gesehen / die sich auch das wetter zu segnen vnderstanden haben / als ob Gott den elenden menschen müsse mit seinem firmament gehorsam sein / vnd was sie wollen bald beschehen müsse / dz ein wahre gauckleren vor Gott vñ den Christen ist / dan warlich Gott vnd natur vom menschen dermaß nit wollen gemeistert sein / dieweil sie ohn glauben vnd liebe solche vermessenheit haben.

Von S. Johannis / Quirinus / Stephans seggen ist vil zuschreiben / dann groß Abgötterey / Hexerey damit getrieben wirt / vermeinend alle raach / bussen / damit zuezfahren vnd zu heilen / legen stein in das fiewer darnach der stein sauffet / quillt / darnach sol die buß oder raach geurtheilt sein / Das alles ein werck des teuffels vnd waren Hexen ist.

Item es volgt disem armen ein andere thozheit nach so ich oft gesehen / wann ein Vieh / Schaf / hund zc. ein bein gebrochen / bald haben sie ein stulbein mit tüchern verbunden / vnd das thier oder vieh vnuerbunden gelassen / alsdann soll dem vieh damit geholffen sein / das dann oft beschehen hat der teuffel gethan / damit der mensch betrogen

gen

gen vnd in der abgötterey bestättet wirt/ dz
abermals ein grewel/ dann alsbald mit der
natur/ freuter/ arzneey zc. dē thier nit geholff
fen/ der teuffel dann arzneyer oder arzet ist.

Wir ist wol bekant / das ein Hex ein
pferdt verzaubert hat vnd das pferd mit ei-
tel wachs begossen / darnach ein segner des
gewart das wachs von dem pferdt sehabet/
ein kerzen darauß gemacht / vil zauberey
mit derselben kerzen trieben hat.

Dergleichen ohne zal seggen/ incantatio-
nes/ möchten eingezogen vnnnd beschrieben
werden/ die ich vmb der lenge willen für-
gang vnd nicht erzellen will / dem recht ge-
schaffenen ist mit disem bericht vnd vnder-
scheid genug bezeugt/ das er vrtheilen was
recht oder vnrecht seggen sey/vnnnd wie
die Maladiction mit irem seggen lauffe/ dz
Gott dise leut von irem irthumb wenden
wölle/ Amen.

Recht seggen/ consecrieren/ Benedeyen
niemandts dann allein Gott der Herz ver-
mag/ der alle ding in seiner schoß verschloß-
sen hat/ on in kein seggen mag bestehn / wie
auch allein Gott vnnnd kein Creatur vmb
legen vnd Benediction bitten sollen.

Der

Der nun jek zumal/ vber disen bericht/ segnen will / der nimpt die Creatur so er vermeint zu segnen auß Gottes handen/ setzt sie in des teuffels schirm vnd gewalt/ der er doch keine hat/ macht sich zum Gott wie Lucifer gethan/ will Gott gleich vnd ähnlich sein / dieweil er mehr vermeinet schirm vnd gewalt in seiner/dann in Gottes handen vnd gewalt stehn.

Das seind je verzweiffelte leut/ die Gott nit für Gott haltē/ mehr vertrauen sie dem teuffel/ dann Gott dem Herren/ was soll doch der froh trewe Gott entgelten / das man jme nicht so vil oder mehr glaubt/ vertraut / dann der Creatur/ die doch ohne Gott nichts vermag/ vnd alles von jhme haben muß/ allein auch Gott segnen mag vnd will/ von dem wir auch allen trost/ seggen/ Benediction hilff vnd glauben haben/ den geb vns Gott auß gnaden Amen.

Geendet seind nun die ding so zu der Theorica vnd Practica gehörend. Weiter ist zumercken / was zu der Hexen/ Zauberer gefengnuß auch todt gebürt/ so bald sie gefangen/kompt ihr Ascendent/tröst sie etwann/wie er sie erlösen wolle / damit sie
inn

inn vnglauben standthafft sein vnd blei-
ben/ dieweil er jr noch zu seinem grewel be-
darff/ spricht jr freundtlich zu/ wiewol er sie
mehrmals betreugt/ dann offft Gott das
nicht haben will/ damit der grewel auffge-
hebt/ noch laßt sie der teuffel nicht/ damit sie
nicht zu Gott befert werden/ daher er in et-
wan den halß abwürgt/ wann er in nit ge-
helffen mag/ ja verlaßt auch etwann am
Gericht vnd auff dem weg nicht/ darumb
es so vngewer vom gespenst bey inen ist/
auff das ist vonnöten das man gut sorg vñ
acht auff sie hab/ mit Gottes wort hefftig
tröst/ dann lehr ohn frucht nicht wider kom-
met/ barmherzigkeit Gottes durch Jesum
Christum verkünde / das Gott nicht des
sünders todt/ sonder das er bekehret werde/
haben wolle / die barmherzigkeit Gottes
größer ist/ dann der welt sünd Genes. 3. 1.
Para. 22. Trenorum 2. Michee. 7. &c.
Nun wirt sie der Ascendent verlassen/ der
das nicht leiden mag/ dieweil kein gemein-
schafft mit Gott vnd dem teuffel/ der hoff-
nung sie werde von Gott mit gnaden be-
dacht/ vnd von dem teuffel errettet.

Nicht mehr diser zeit/ von dem gre-
wel

wel vnnnd ernstlichen gespenst auch vnzifer
 der zauberey/ Hengsten/ Hexen zc. geschrie-
 ben/ dieweil jr handlung gnug erkent/ nicht
 daran gefelt/ dann ernstlich darinn zu hand-
 len ist/ das ich alles der Oberkeit beuehlen
 will. Mit ernstlicher ermanung leicht-
 lich nichts darinn ohne sonder groß vrsach
 fürzunehmen/ damit niemands vmb vn-
 schuld so hart gemarttert werde / darbey
 auch nit schlaffend fürgehn lassen/ wo et-
 wann vrsach vorhanden were / mit disen
 armen leuten zu handlen ist/ das der greuel
 vor Gott vnnnd dem menschen außgerent
 vnd vertrochen werde.

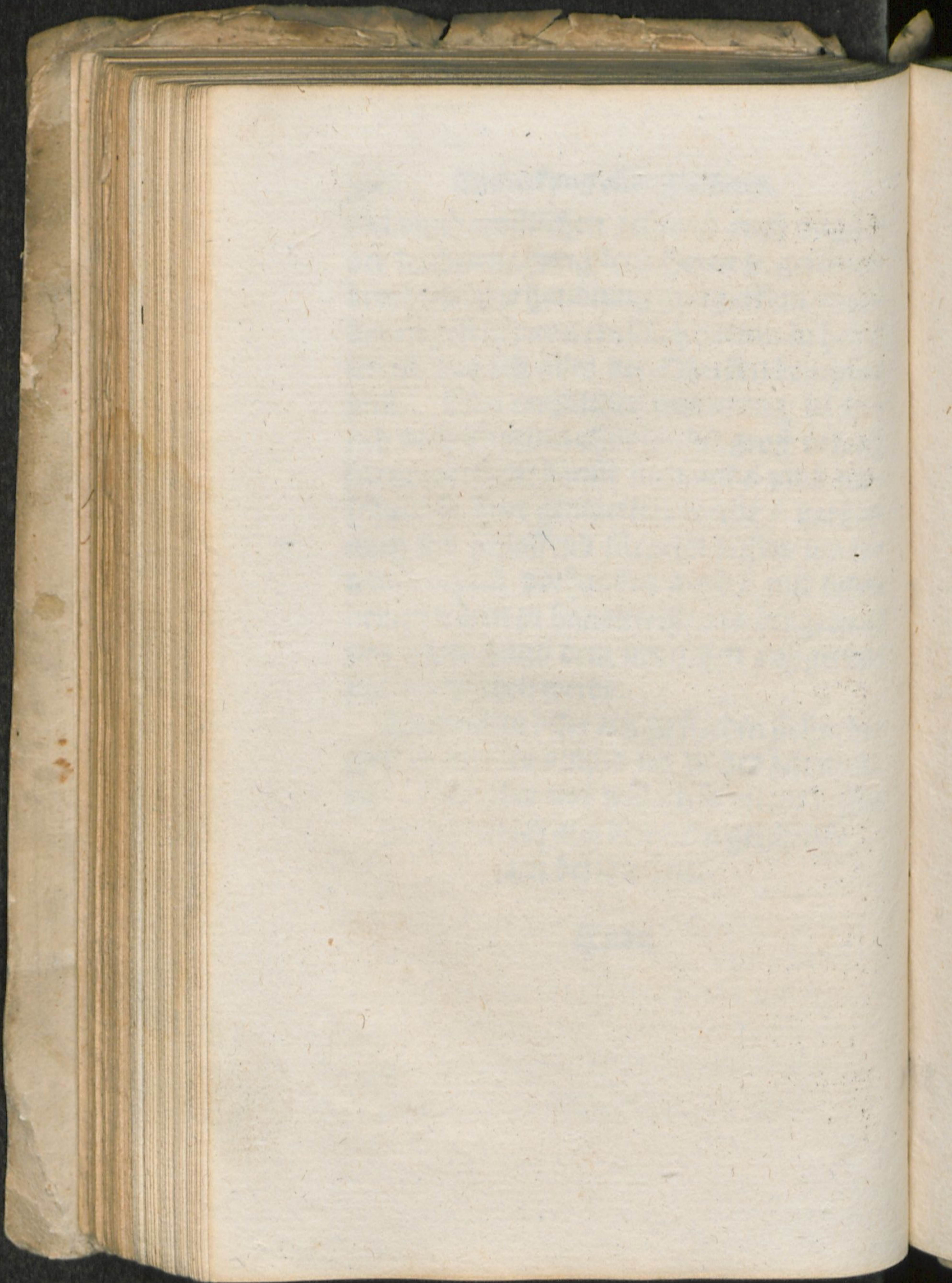
Dem allem diser zeit zu frieden stehn/ die
 weil es meines ampts jez zu der zeit nicht
 ist. Wo aber not will ich so vil zur besse-
 rung hernach auß bewerten geschriff-
 ten beschreiben.

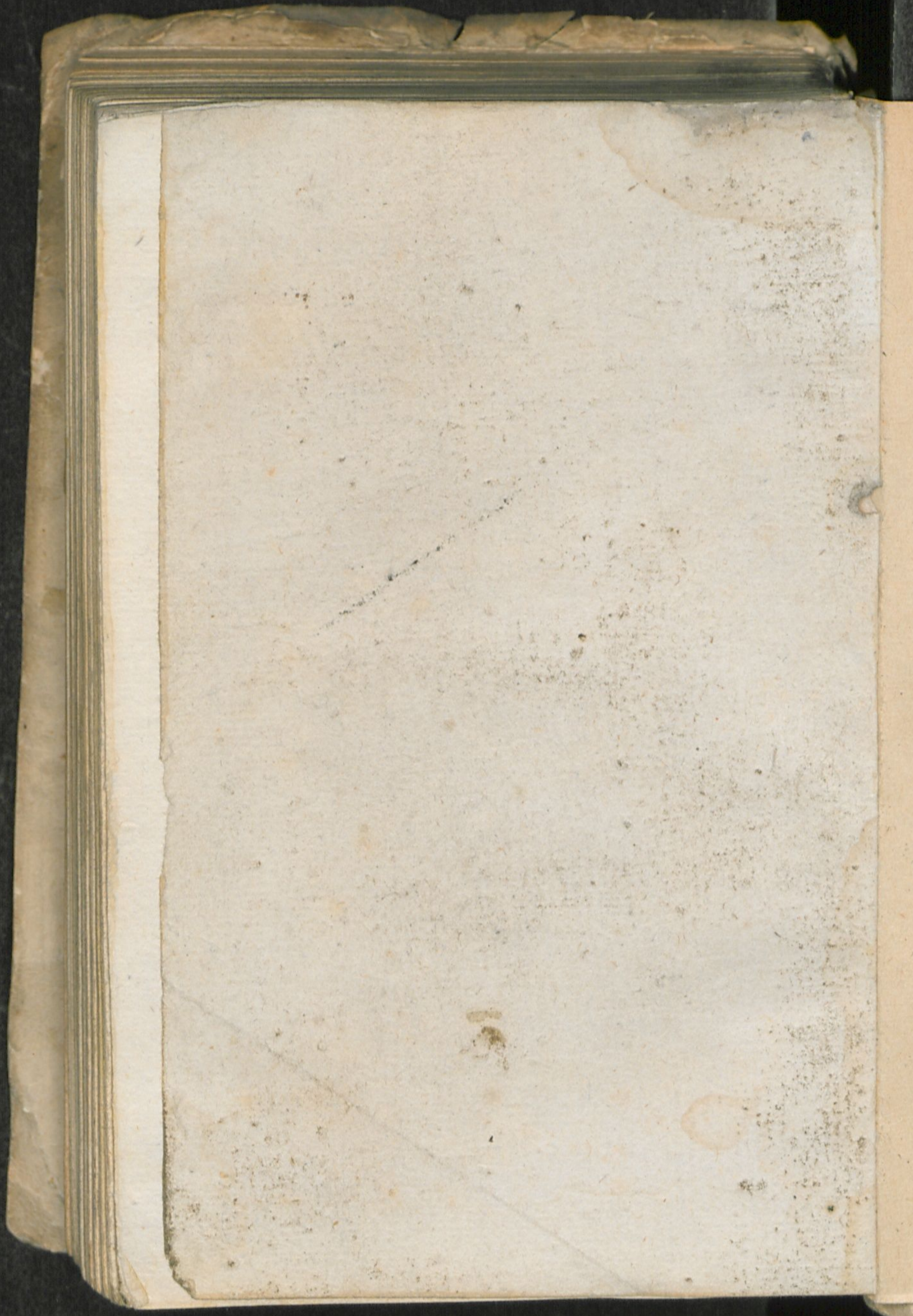
Ende.

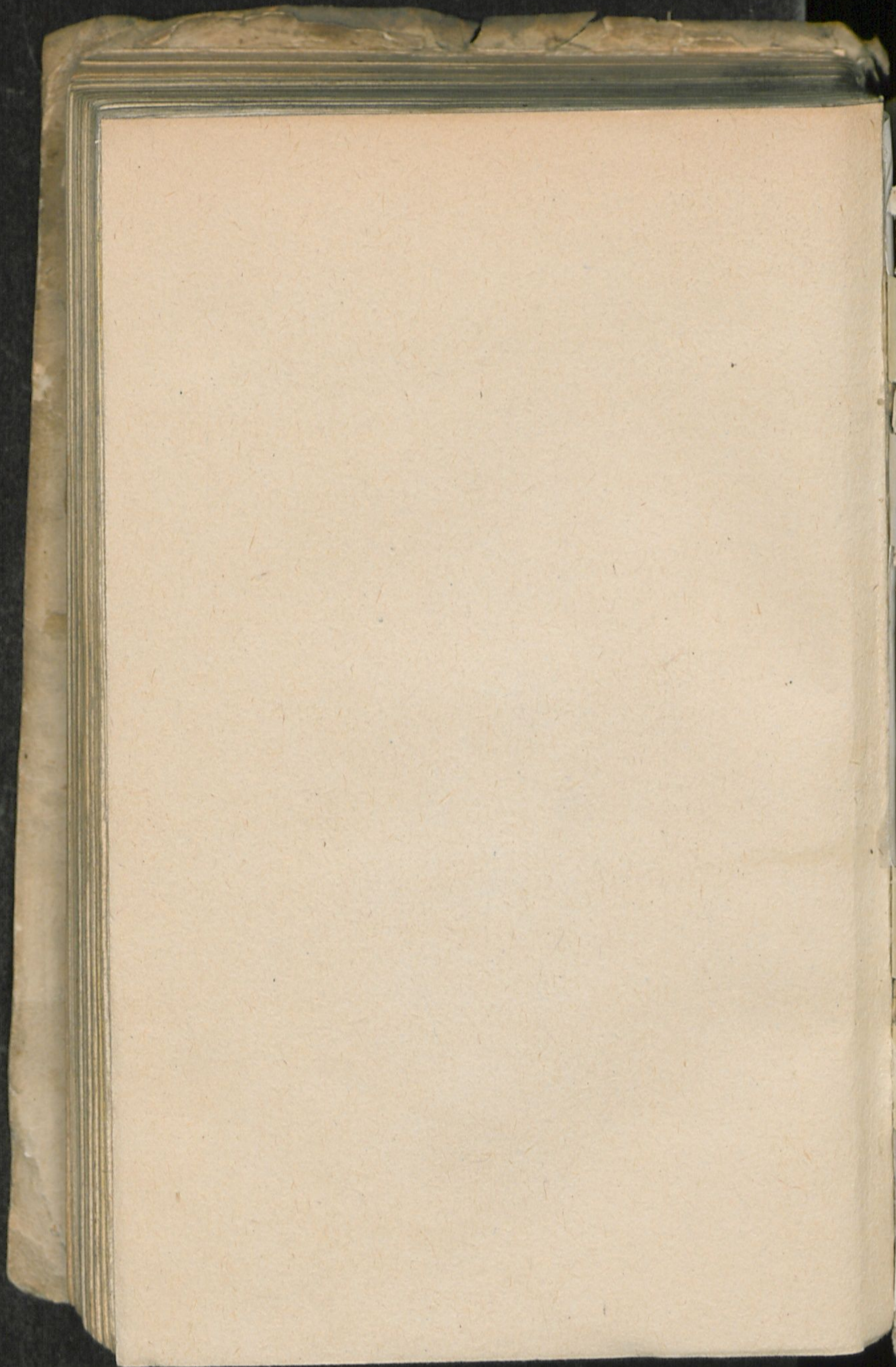
Main body of handwritten text in a historical script, likely Gothic or similar, covering most of the page. The text is arranged in several lines and appears to be a formal document or record.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date.









Calui.
nigan

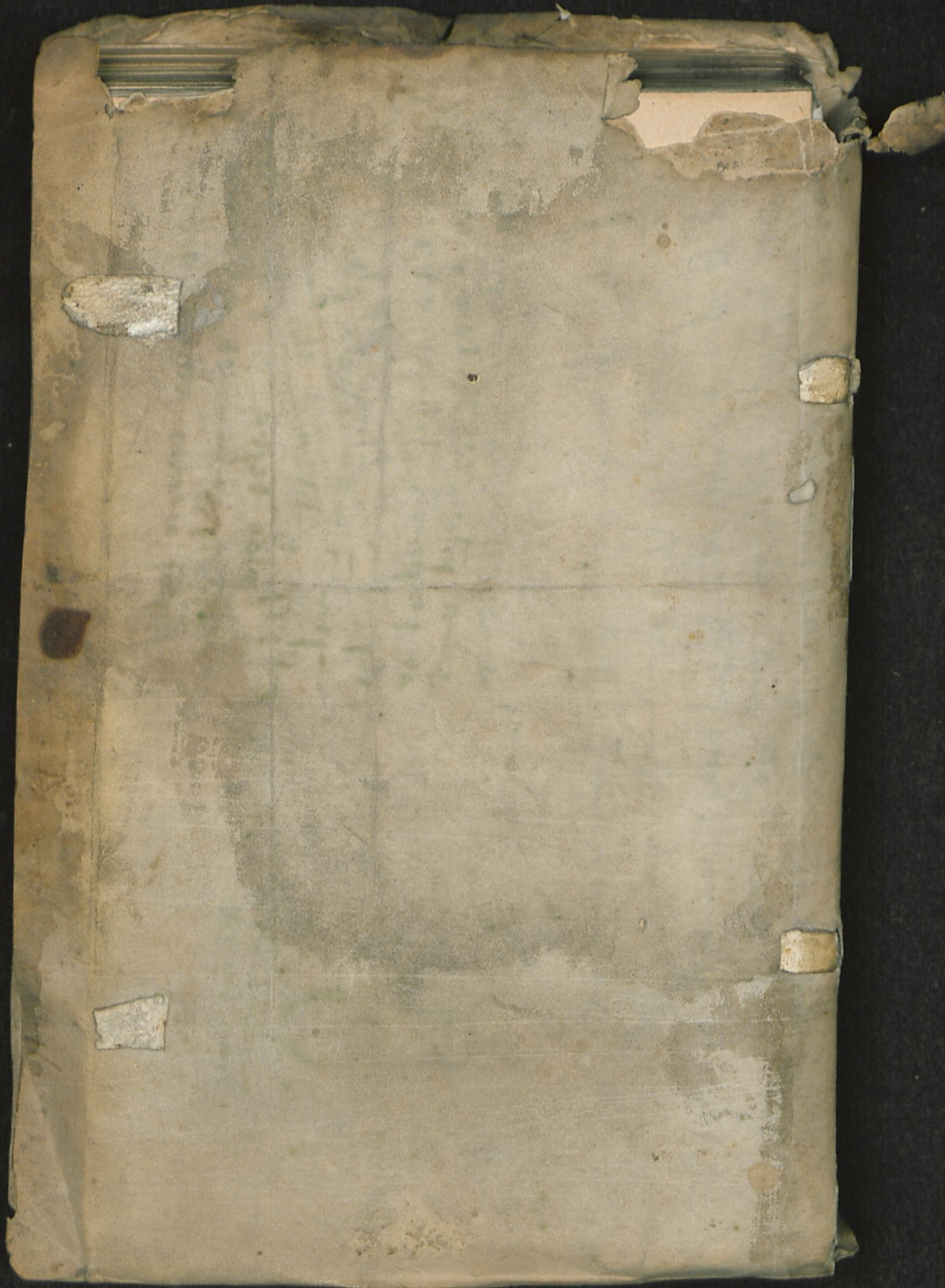
h. Johana a lupo
ex polonia
Johann Caluiny ex
Graunia fal.
37 hō prope
Jimo

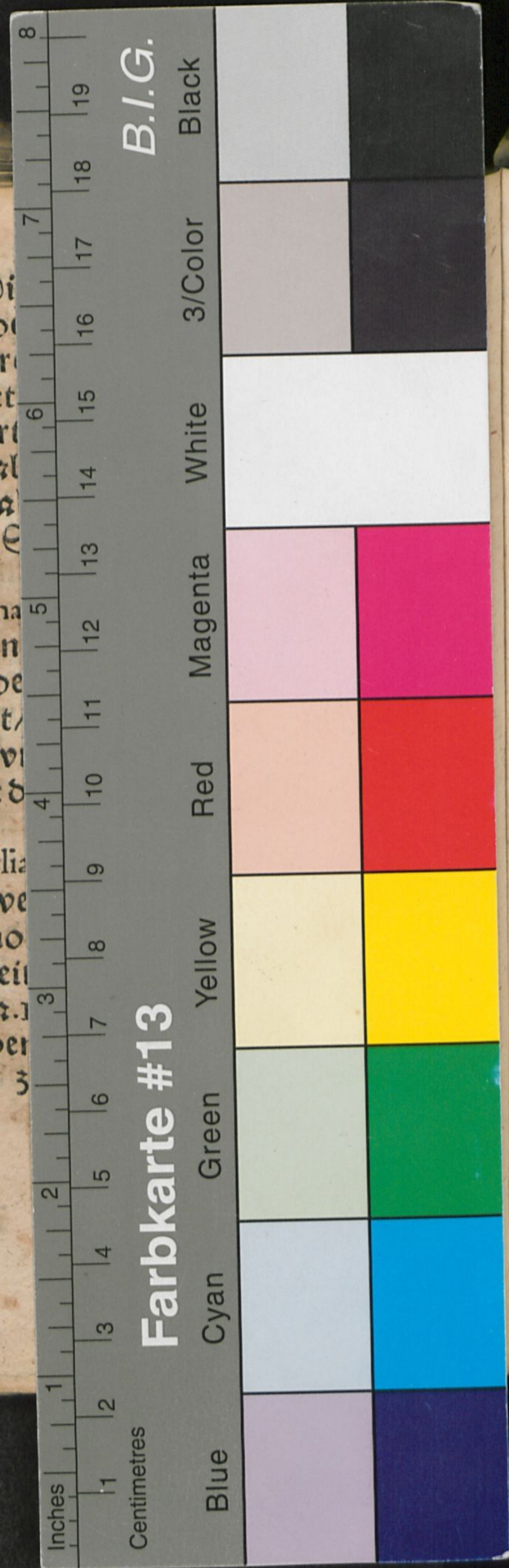
37 $\frac{5}{K, 5}$

ULB Halle 3
001 539 604


sb







(2)

So **Hexen Büchlin** So

Das ist/

Ware Entdeck-

**ung vnd erklärang aller für
nembsster Artickel der Zauberrey/
was von Zauberern / Unholden / Hängs-
sten / Nachschaden / Schüssen / auch der Hexen
hendel / art / thun / lassen / wesen / Bulschafften /
artzney / woher sie erwachsen / vnd aller ihrer
Machination : Item was wächsel kins
der seyen / wützens heer / was darz
von zu halten / zc.**

**Erwann durch den Wolgebornen
Herrn / Herrn Jacob Freyherrn von
Lichtenberg / zc. auß ihrer Ges
fengknusß erfahren.**

**Jetzt aber zu nutz allen Vögell / Schutz
heissen / Amptleuten oder Ampts verwalt
tern / Regenten des Weltliche Schwerdts
vnd Regiments / durch Doctor Jacob
Wecker an tag geben.**

**Mit Rd. Key. May. Gnad vnd Freyheit.
M. D. LXXV.**

Gregorij Richter

